

impuls

DAS TIROLER OBERLAND

MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 9 2019 • 21. Mai 2019



MASSIV
HAUS

Träume
brauchen ein
Zuhause!

info@massiv-haus.at
www.massiv-haus.at

Ihre Leidenschaft
fürs Backen hat
Anita Freudewald
aus Zams zum
Beruf gemacht.

Seite 8



Foto: Schrott

■ FENSTER ■ TÜREN ■ MÖBEL

Krismer

Gewerbepark 12 | 6460 Imst
05412-61665 | www.krismer-imst.at

Reca

Fliesen • Steine • Öfen
Das Leben ist schön

6460 Imst - Fabrikstraße 9 - Tel.: 05412 / 66 888 - office@reca.at

SCHAFFERER

HOLZBAU ■ HOLZHAUS



A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

natürlich MASSIVHOLZHAUS



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12

Fotos: Eiter

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Friederike Bundschuh-Rieseneder (fb), Peter Bundschuh (pb), Hubert Daum (hd), Agnes Dorn (ado), Meinhard Eiter (me), Friederike Hirsch (Riki), Christina Hötzel (ch), Irmgard Nikolussi (irni), Christian Novak (novi) Daniel Rundl, Nina Schrott (nisch) e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676-846 573 - 19 e-mail: sa@impuls-magazin.at

Nicole Egger, Tel. 0676-846 573 - 15 e-mail: ne@impuls-magazin.at

Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28 e-mail: cf@impuls-magazin.at

Vera Gruber, Tel. 0676-846 573 - 27 e-mail: vg@impuls-magazin.at

Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21 e-mail: mw@impuls-magazin.at

Druck: Walstead NP Druck GmbH

Die nächste Ausgabe erscheint am 4. Juni 2019

Dass eine Viehversteigerung mit einer Kunstausstellung eröffnet wird, ist eine absolute Seltenheit. Dieses gelungene Wagnis inszenierte der Grauviehzuchtverband im Rahmen seiner Leistungsschau „kuisa“. Insgesamt 23 Künstler präsentierten dort, wo normalerweise Kühe vorgeführt werden, insgesamt 80 Bilder und Objekte. Das Aufeinandertreffen von Bauern, Viehzüchtern, Malern, Fotografen, Bildhauern und Wortkünstlern entwickelte sich zum spannenden und unterhaltsamen Abend.

- 1 Der Längenfelder **Raphael Kuen** (r.), Geschäftsführer des Tiroler Grauviehzuchtverbandes, hatte die gewagte Idee, Kunst gemeinsam mit Tieren auszustellen. Auch der Direktor der Landwirtschaftskammer, **Ferdinand Grüner** aus Silz, war begeistert.
- 2 Der Pionier und Obmann der Tiroler Grauviehzüchter, Hotelier **Erich Scheiber** aus Oberurgul (r.), und sein Stellvertreter **Jakob Prantl** aus Zwieselstein fanden Gefallen an den künstlerischen Darstellungen der grauen Kühe.
- 3 Der Imster Wortkünstler **Wilfried Schatz** begeisterte mit seinen Werken und einer launigen Rede rund um die Kühe. **Florentine Prantl** von Pro Vita Alpina aus Längenfeld (m.) und ihre Freundin **Jessy Pitt**, Wahlöztalerin aus Australien, genossen den Abend im Agrarzentrum.
- 4 Das Trio „Jung und Frisch“ mit

- Anna Rausch** aus Längenfeld, **Andreas Braunsch** aus dem Allgäu und **Katharina Kuen** aus Längenfeld (v.l.) sorgten für die musikalische Umrahmung der Ausstellung.
- 5 Die Kuratorin der Ausstellung **Julia Sparber** konnte auch international renommierte Künstler wie den Imster **Elmar Peintner** für die Teilnahme an der „Kunst-Kuh-Schau“ gewinnen.
- 6 Auch der auf Großvieh spezialisierte Imster Tierarzt Dr. **Jochen Auer** und seine Gattin **Silvia** waren von den Kunstexponaten rund um das Grauvieh beeindruckt.
- 7 Sozialstadträtin **Andrea Jäger** (r.), selbst Tochter eines Bauern, unterhielt sich mit **Bernadett Schweighofer** aus Kappl angeregt über Kunst und Landwirtschaft.
- 8 Die Mieminger Fanggruppe des Künstlers Karl Krachler: **Annika Schuster**, **Maria Stoll** und **Stephanie Wutz** (v.l.) kamen eigens wegen ihres Lieblingskünstlers

- nach Imst.
- 9 Neo-Stadtrat **Thomas Schatz** und seine Lebensgefährtin **Marion Thaler** bewunderten nicht nur die Werke von Onkel Wilfried Schatz, sondern genossen auch die Diskussionen rund um die Ausstellung.
- 10 Delegation aus dem Ötztal: Die Eltern von Grauviehzuchtgeschäftsführer Raphael Kuen, **Joachim Kuen** (l.) und **Barbara Scheiber** (r.) mit Raphaels Frau **Ramona Kuen** (2. v.l.) und Schwester Stefanie Egger.
- 11 Zwei Ötztaler Künstler beim Fachsimpeln: Der Holzbildhauer **Josef Prantl** aus Zwieselstein und der Längenfelder Künstler **Gerbert Ennemoser** (v.l.).
- 12 Der Pitztaler Tierarzt Dr. **Peter Wassermann** (l.) und der Imster Tankstellenbetreiber **Klaus Wolf** mit Partnerin **Barbara Kröll** schauten sich nach tierischem Wandschmuck für ihr Zuhause um.

Sechs Monate „6. Himmel“

Cornelia Füssinger führt das Freudenhaus am Reuttener Urisee

Es war ein ziemlich langer und stürmischer Weg, bis das ursprünglich umstrittene und mit einer Unterschriftenaktion bekämpfte Bordell-Projekt oberhalb des Urisees in Reutte umgesetzt werden konnte. Nunmehr ist der „FKK und Saunaclub“ seit einem halben Jahr geöffnet und es scheint so, als wäre es Betreiberin Cornelia Füssinger gelungen, die Wellen zu glätten.

Die blonde Frau mit dem Kurzhaarschnitt war ursprünglich als Beamtin in Deutschland tätig, „dann wurde es mir doch zu langweilig“, lacht die Dame „aus dem 6. Himmel“. Nach einigen Jahren als Prostituierte veränderte sie sich und kam nach Tirol. „Die Idee, hier einen Bordellbetrieb zu eröffnen, erklärt sich für mich aus der Lage des Hauses. In Ballungszentren ist der Wettbewerb hart, hier sind wir konkurrenzlos, das waren strategische Überlegungen, und irgendwie gehört ein Bordell ja auch in vielen Tourismusgegenden zur Infrastruktur. Abgesehen davon ist es für die Frauen ja auch Abwechslung, einmal nicht einen grauen Hinterhof vor dem Fenster zu haben, die Mädels sollen sich ganz einfach wohlfühlen.“

Aus für Bedarfsprüfung

Mit einer Novelle zum Landes-Polizeigesetz fiel 2017 nach Beschluss des Tiroler Landtages die Bedarfsprüfung als Voraussetzung zur Bewilligung eines Bordellbetriebes. Ein „Puff-Boom“ setzte daraufhin nicht ein, vielmehr wird davon auszugehen sein, dass sich diese Anpassung auf illegale Prostitution einschränkend auswirken könnte. Mit der Abschaffung der Bedarfsprüfung war auch eine Hürde für die Eröffnung des „Clubs am Urisee“ gefallen. Das ehemals biedere Hotelchen sei nunmehr ein Ort, dessen Hitze sich mit jener der Hölle messen könne, wie Cornelia Füssinger ihr Haus bewirbt. Jedenfalls bog der „6. Himmel“ im Herbst 2018 in die Zielgerade ein. Nicht ganz alltäglich wie das Leben der „Neo-Reuttenerin“ selbst



Sexarbeiterin sei kein Job für die Ewigkeit: Bereits für Herbst seien daher Praxisseminare für den Ausstieg als Prostituierte geplant.

war auch die Idee, einen Tag der offenen Tür vor der Eröffnung des offiziell als FKK und Saunaclub firmierenden Bordells abzuhalten. Um Missverständnisse zu vermeiden sei angemerkt, dass die Türen den Besuchern offen standen, noch ehe die „Girls“ in ihrem neuen Arbeitsumfeld eintrafen. „Zu einem Tag der offenen Tür in einem Etablissement wie dem meinen so mit Festzelt und allem Drum und Dran einzuladen, mag unüblich sein. Aber das Interesse der wirklich vielen Besucher gab uns recht. Kurzum, es war ein voller Erfolg und hat sicher zur Akzeptanz des Betriebes hier in Reutte ganz wesentlich beigetragen und die »Normalität« meines Betriebes öffentlich gemacht, ich hörte seit damals kein böses Wort mehr.“

Sorge vor Belästigung?

Cornelia Füssinger gegenüber Medien: Nein, eine Belästigung der Bevölkerung durch ihr Haus könne sie sich nicht vorstellen. Und

Mädchen gingen diesem Geschäft einige Jahre nach, weil sie gutes Geld verdienten und abgesehen davon gäbe es eben auch Frauen, die Spaß am Sex hätten. Dass es im Umfeld der (illegalen) Prostitution zu Gewalt und Menschenhandel komme, bestreitet die Bordellbetreiberin nicht, bezeichnet solche Fälle aber als Ausnahme und verweist auf die strengen behördlichen Kontrollen in ihrem Gewerbe.

Seminar der besonderen Art

Sexarbeiterin sei kein Job für die Ewigkeit, auch wenn eher vereinzelt ältere Damen ihren Kundenkreis durchaus erfolgreich betreuten, sind sich Frau Füssinger und Lebensgefährte Pierre einig. Ihre Idee ist nun ab Herbst dieses Jahres Ausstiegseminare anzubieten. Cornelia Füssinger ist nicht nur Betreiberin ihres „Ladens“, wie sie das ehemalige Hotel Urisee nennt, sondern hat auch etliche Jahre als Prostituierte hinter sich und praktiziert als Heilpraktikerin für Psychotherapie in Deutschland.

„Ich kenne die Gegebenheiten und bekam einige Missstände mit. Ich bin, wie ich meine, ein sehr lebensnahes Beispiel für den Ausstieg aus dem »ältesten Gewerbe der Welt«. Jedenfalls arbeiten wir intensiv an der Erstellung eines Konzeptes für ein mehrtägiges Seminar mit ausgewählt individueller Anpassung an die Persönlichkeit der einzelnen Teilnehmerinnen. Ich will als Frau für Frauen da sein und es wird sich weisen, welche Themenstellungen in die Workshops zum Ausstieg aufgenommen werden, jedenfalls soll das Programm flexibel aufgebaut sein.“ (pb)

Sie reisen und genießen – wir machen daraus den Hit!

- 13.6. **3 Länder Fahrt:** Österreich – Schweiz – Engadin
Fluela Pass – Davos – Liechtenstein € 35,-
- 30.6. **Zillertal mit Theatermenü**
Busfahrt inkl. Theatermenü € 58,-
- 27.-30.6. **Lago Maggiore**
Duft der Blumen, Märkte und ... 4 Tage € 425,-
- 24.-28.6. **Ligurien – Cinque Terre**
Golf der Dichter 4 Tage € 480,-
- 11.8. **Bregenzer Festspiele - Rigoletto**
Fahrpreis € 35,-, Karten ab € 87,- + Systemgebühr € 2,-
- 14.7. **Passionsspiele Eri** Fahrpreis € 30,-, Karten ab € 33,-

Abholung Reutte / Imst

Reisebüro Zoller

Ihr Außerferner Reiseprofi

Innsbrucker Str. 4, 6631 Lermoos, T 05673-3131
office@zoller-lermoos.at, www.zollerreisen.com



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10

Fotos: Elter



11

Jubiläums- und Aufbruchsstimmung herrschte jüngst in den Seniorenheimen in Haiming und Ötz. Die Betreibergesellschaft SeneCura feierte mit den Bewohnern, der Bevölkerung und den zuständigen Politikern das 10-jährige Bestehen der beiden Alten- und Pflegeheime. Die Bürgermeister der Verbandsgemeinden Josef Leitner aus Haiming, Ingo Mayr aus Roppen, Manfred Köll aus Sautens, Hansjörg Falkner aus Ötz und Jakob Wolf aus Umhausen verkündeten einen Ausbau. Zu den derzeit 44 Heimplätzen in Haiming und den 40 Betten in Ötz sollen durch einen Aufbau in Haiming weitere 22 Plätze geschaffen werden. Den geistlichen Segen zur Festveranstaltung gaben die beiden Pfarrer Volodymyr Voloshyn und Krzysztof Kaminski.

- 1 Gerlinde Schatz aus Roppen ist in Haiming eine Heimbewohnerin der ersten Stunde. Bürgermeister Ingo Mayr gratulierte zum 10-Jahr-Jubiläum.
- 2 Ebenfalls bereits seit 10 Jahren im Seniorenheim ist Olga Pirktl aus Ötzal-Bahnhof. Dorfschef Josef Leitner beglückwünschte die Jubilarin mit einem Blumenstrauß.
- 3 Wesentliche Säulen in der Betreuung der Senioren sind auch die ehrenamtlichen Helfer. Trude Schiechtl aus Haiming hilft bereits seit 10 Jahren im Altenheim mit.
- 4 Zwei Mitarbeiterinnen der ersten

Stunde: Claudia Holzknecht aus Wennis und Monika Fiegl aus Haiming (v.l.) wurden für ihre Betriebstreue ausgezeichnet.

- 5 Über gute Zusammenarbeit mit dem Team von SeneCura freuen sich der Obmann des Gesundheits- und Sozialsprengels für Silz, Haiming und Roppen, Gerhard Zoller, und seine Geschäftsführerin Cornelia Schöpf.
- 6 Ebenfalls seit der Eröffnung für beide Heime tätig: Haustechniker Richard Neurauder aus Roppen und die Hauswirtschaftsdamen Nicole Plattner aus Ötzerau (l.) sowie Maria Glatz aus Haiming (r.)
- 7 Sichtlich gerührt war das Führungsteam des Sozialzentrums: Pflegedienstleiterin Melanie Krieglsteiner und Heimleiter Karlheinz Koch freuten sich über das Kommen zahlreicher Gäste.
- 8 Für das leibliche Wohl der Senioren zuständig sind Küchenleiter Bernd Steinbauer aus Umhausen (r.) und sein Stellvertreter Michael Schmid aus Längenfeld.
- 9 Gut gelaunte weibliche Küchentruppe: Chanida Gager, Angelika Zumtobel, Martina Nairz, Waltraud Olivotto und Carina Berger (v.l.) servierten Suppe mit Bärlauchknödel, Kalbsbraten mit Spargel und eine von Erdbeeren dominierte Nachspeise.
- 10 Der Haiminger Pfarrer Volodymyr Voloshyn ist seit der Eröffnung für das Seelenheil der Bewohner zuständig. Zum Jubiläum spendete er den geistlichen Segen.
- 11 Der Umhauser Vizebürgermeister gratulierte der Zammerin Michaela Grüner zum Karrieresprung. Die ehemalige Pflegedienstleiterin von Haiming ist jetzt bei SeneCura für das Qualitätsmanagement der Betriebe in Tirol und Vorarlberg zuständig.

Ehrenzeichen-Verleihung der Diözese Innsbruck

In einem Festakt im Innsbrucker Haus der Begegnung wurden am Freitagmittag durch Bischof Hermann Glettler und Generalvikar Florian Huber verdiente Persönlichkeiten geehrt. Auch an zahlreiche Laien im Oberland und Außerfern wurden Ehrenzeichen vergeben. Bischof Hermann Glettler bedankte sich bei den Ehrenzeichenträgern für ihr weitreichendes, ehrenamtliches Engagement. Kirche lebe in vielen Menschen, die ihr Herzblut, ihre Zeit, ihre Energie und ihre Charismen einsetzen, so der Bischof. Die Ehrenzeichen der Diözese Innsbruck werden als öffentliche Anerkennung an verdiente Laien im ehrenamtlichen Dienst für Glaube und Kirche und besonderes Engagement für die Kirche verliehen. Kriterien für die Verleihung des Ehrenzeichens sind etwa besonderes Engagement im pastoralen Dienst, am und im Kirchenraum, administrative Leistungen, Leistungen im sozialen, kulturell-gesellschaftlichen oder im Bildungsbereich bzw.

modellhafte Leistungen.

Das Goldene Ehrenzeichen erhielten: Demelius Else, Pfarre Breitenwang; Ihnenberger Rosa, Pfarre Lähn; Ihnenberger Gerd, Pfarre Lähn; Pohler Gertrud, Pfarre Reutte; Kopp Edith, Pfarre Arzl i. P., Sailer Veronika, Pfarre Karrösten und Wille Heinrich, Pfarre Fließ. Das Silberne Ehrenzeichen ging an: Fuhrmann Josef, Pfarre Lechaschau; Gioppo Edda, Pfarre Lechaschau; Ruland Anneliese, Pfarre Wängle; Ladner Ferdinand, Pfarre Fließ; Ortner Hildegard, Pfarre Fließ; Wolf Klaus, Pfarre Zams.

- 1 Dekanat Zams: Klaus Wolf
- 2 Dekanat Prutz: Heinrich Wille, Hildegard Ortner, Ferdinand Ladner
- 3 Dekanat Imst: Edith Kopp und Elisabeth Sailer
- 4 Dekanat Breitenwang: Gertrud Pohler, Mag. Hermann Glettler, Anneliese Ruland, Gerd Ihnenberger, Rosa Ihnenberger, Josef Fuhrmann, Edda Gioppo, Dr. Florian Huber, Else Demelius.



1



2



3



4

Fotos: Diözese Innsbruck/Zimmermann

Der Koch mit dem Rezept für gutes Theater

Der Haiminger Peter Schaber (52) inszeniert als Regisseur moderne Bühnenstücke

Er ist der Typ gemütlicher Bär. Sanftmütig. Und ein bisschen ein Schelm. Und doch ein ernsthafter Mann mit Führungsqualität. Peter Schaber, im Zivilberuf Küchenleiter im Stift Stams, hat sich privat ganz dem Theater verschrieben. Als Jugendlicher selbst auf der Bühne, genießt er seit Jahren die Regiearbeit im Hintergrund. Damit hat er in seinem Heimatort Haiming die etwas andere Darstellung von Komödien und Tragödien salonfähig gemacht.

„In Mathematik war ich schlecht. In Deutsch ganz gut. Und in der Klasse immer schon gerne der Kasperl. Dass wir schon in der Hauptschule unter Anleitung unseres Lehrers Helmut Klausner Theater gespielt haben, war für mich ein Segen. Endgültig bei den Brettern, die die Welt bedeuten, gelandet bin ich dann eher aus Zufall. Ich war als Aushilfsbusfahrer bei meinem verstorbenen Schwiegervater Raimund Kopp der Chauffeur bei einem Ausflug der Heimatbühne Haiming. Und nach der Ankunft mittendrin statt nur dabei“, schildert der heute 52-Jährige den Einstieg in sein Hobby, das er mit viel Akribie und Leidenschaft perfektionierte.

Nikolaus, Knecht & Co.

„Am Anfang habe ich alles gemacht. Ich stand als Nikolaus, Knecht, Liebhaber und in anderen Rollen auf der Bühne. Ein paar Jahre habe ich mich auch um den Nachwuchs gekümmert. Für Kinder Stücke geschrieben und mit ihnen einstudiert. Da entstand die Liebe zur Regiearbeit. Und alsbald auch der Drang danach, neben klassischen Stücken der Heimatbühne moderne und auch zeitkritische Themen zu inszenieren. Damals gab es in Haiming in einem Verein zwei Zweige, das traditionelle und das moderne Theater. Daraus entstand dann im Jahr 2002 der Verein Besetzungscouch, mit dem wir schon ein wenig für Furore gesorgt haben“, erzählt Schaber. Statt Liebe und Erbstreitigkeiten



Äußerlich gelassen und entspannt, aber bei Premieren innerlich wie ein aktiver Vulkan: Peter Schaber ist leidenschaftlicher und auch leidender Regisseur moderner Theaterstücke.

Foto: Eiter

auf Bauernhöfen brachte Peter Schaber Probleme wie Drogen, Alkoholismus, Terror, Nationalsozialismus und andere Themen der Zeit auf die lokale Bühne. „Wir bewirkten auf Anhieb Aufsehen. Ernteten teilweise großes Lob, aber auch regelrechte Anfeindungen. Das ging hin bis zu persönlichen Beleidigungen meiner Person. Das hat mich natürlich nicht kalt gelassen, aber meine Persönlichkeit gestärkt und entwickelt“, erinnert sich Schaber, der sich nach zehn Jahren ausgelaugt fühlte und eine Pause einlegte. „Jetzt ist die Lust wieder da. Und mit dem neuen Verein ‚Quartier B Zwei‘ starten wir neu durch. Mit der Beziehungsgeschichte ‚Alles über Liebe‘ bringen wir jetzt bereits unser zweites Stück auf die Bühne“, verrät der Regisseur.

Kleinkunst im Gasthaus

Die Pause hat nicht geschadet. Mit neuem Elan will Peter Schaber mit seinem fünfköpfigen Vorstand wieder zeitgemäßes Theater forcieren. „Wir haben mit dem kleinen Saal im Gasthof Stern eine ideale neue Heimat gefunden. Das Wirtshaus als Ort der Kleinkunst neu zu erfinden ist eine schöne Aufgabe. Und die Nähe zwischen Schauspielern und Publikum eine wahrlich berührende Angelegenheit“, sagt Schaber, der sich als Ge-

sellschaftstheoretiker versteht. „Die Kunst der Regie besteht darin, aus Texten Bilder herauszulesen, die deine Darsteller optimal verkörpern“, sagt einer, der absichtlich

nie Ausbildungen gemacht hat. „Ich will nicht sein wie alle anderen. Es genügt, was mir der Schöpfer in die Wiege gelegt hat“, schmunzelt der Koch, der zwischen seinem Beruf und seinem Hobby viele Parallelen sieht: „Ob du für 200 Hungrige ein schmackhaftes Essen zubereitest oder für 80 Leute ein Bühnenstück aufbereitest, ist vergleichbar. Du brauchst zuerst ein gutes Rezept und danach ein Team, das mit Lebensmitteln und Requisiten sensibel umgehen kann!“

Premiere am 24. Mai

Peter Schabers neuestes Stück „Alles über Liebe“ feiert am Freitag, dem 24. Mai, um 20 Uhr im Gasthof Stern alias „Zickeler“ seine Premiere und läuft noch bis 9. Juni. Auskünfte und Kartenbestellungen unter Tel. 0660 1124250 oder quartierb2@gmx.at

(me)

Regionale Unternehmer informieren...

DER ERSTE EINDRUCK ZÄHLT **BNI**[®]



Thomas Egger
Druckereibetreiber



Eggerdruck GmbH

A-6460 Imst

Tel.: +43 699 16623901

E-Mail: thomas.egger@eggerdruck.com | Web: www.eggerdruck.com

Wussten Sie, dass der erste Eindruck gerade einmal 0,5 Sekunden dauert? So lange benötigt der menschliche Geist, um zwischen „gut“ und „nicht gut“ zu unterscheiden. Egal ob es sich um einen Fremden oder um eine Sache handelt: Unsere Fähigkeit in Mustern zu denken, hat uns zu einer solch erfolgreichen Spezies werden lassen.

Doch nicht nur in der Urzeit, als es um „Überleben“ oder „hungrig bleiben“ ging, auch heute zählt der erste Eindruck: Eine Visitenkarte in einem guten Format, in einer guten Gestaltung, auf einem guten Papier und in einer guten Druckqualität erzielt einen – Sie ahnen es – guten ersten Eindruck. Wir bei Eggerdruck können diesen guten ersten Eindruck liefern. Unsere jahrzehntelange Erfahrung hat uns gezeigt, dass Qualität nicht kostet, sondern sich immer auszahlt.



VIA CLAUDIA

Interessante Beiträge und Vorträge wie diesen gibt's beim wöchentlichen Unternehmerfrühstück jeden Mittwoch ab 7.00 Uhr im „Trofana Tyrol“ in Mils. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.bni-tirol.at/chapter-via-claudia-landeck

Werner Kräutler, ein glühender Tirol-Fan

Ein Vorarlberger, der in Tirol seine Sehnsuchtsheimat gefunden hat

Werner Kräutler, (noch) 68, gebürtiger Vorarlberger, ist seit Kindertagen ein glühender Tirol-Fan. Er arbeitete als Journalist und Regionalentwickler im Tiroler Ötztal und gründete die „Schule der Alm im Valsertal“, mit dem Ziel, die heimische Almkultur zu erhalten. Auf seinem Blog „Tirol ist toll“ präsentiert er die landschaftlichen und kulturellen Schönheiten des Bundeslandes und hat auch ein kritisches Auge auf das, was nicht so optimal läuft.

Wir treffen Werner Kräutler im Café Central in Innsbruck. Werner lebt zwar im Oberland, aber zurzeit recherchiert er wieder und das vornehmlich in der neuen Stadtbibliothek. Viele Geschichte hat er im Kopf, über vieles will er noch schreiben. Der gebürtige Vorarlberger hat in Innsbruck Volkswirtschaft und Politologie studiert. Hat jahrzehntelang als Journalist gearbeitet,

hat sich im Ötztal an der Regionalentwicklung beteiligt und arbeitete in Bangkok. Neben seinen diversen Blogs zu Wanderungen am Jakobsweg schreibt Werner, der mittlerweile in Pension ist, in erster Linie auf „Tirol ist toll“ über seine Entdeckungen in der Heimat. Eigentlich wollten wir uns über sein Buch „50 Dinge, die ein Tiroler getan haben muss“ unterhalten. Allerdings zeigt er uns gleich zu Beginn des Gesprächs das Mitgliedermagazin „Beisswurm“. „Das ist die Zeitschrift für die Erhaltung des kulturellen Erbes und ist Teil des Projektes der Schule der Alm“, erklärt Werner. Sogleich befinden wir uns mitten in diesem Projekt, welches im März 2016 ins Leben gerufen wurde.

Schule der Alm

Auf halbem Weg zwischen Innsbruck und Brenner liegt Vals: Ein kleines Tal, das es so in Nordtirol kein zweites Mal gibt. Dort auf der Nockeralm hat alles begonnen. Werner besuchte die Alm im Zuge seiner Recherchen zum Tiroler Jakobsweg und fast schlagartig wurde ihm klar, dass Hilfe notwendig ist. Wer Werner Kräutler kennt, weiß, dass der Weg von der Idee zur Umsetzung nicht weit ist. Was wäre, wenn Menschen im Urlaub auf der Alm mithelfen würden? Wenn man die Gäste animieren könnte, etwas genauer hinzuschauen. Das Valsertal selbst ist ein ausgezeichnetes „Klassenzimmer“: Almen und Bergmähder sind noch teilweise intakt. Aber immer mehr Bergmähder verbuschen, die Vielzahl der Pflanzenfamilien, Blumen und Orchideen droht vollends zu verschwinden. „Hier setzen wir von der Schule der Alm an. Kaum ein anderes Angebot stellt die Arbeit der Bergbäuerinnen und Bergbauern so unvermittelt, ungekünstelt und untouristisch dar wie unsere Grundkurse. Denn es ist nicht unsere Absicht, damit eine touristische Lücke zu füllen. Es geht uns auch nicht darum, ein Fitnessprogramm auf Bergwiesen und Almen anzubieten. Uns geht es vor allem um die Vermittlung teils uralter Kulturtechniken, mit



Im Sommer ist Werner Kräutler Ziegenhirte und Almöhi auf Helgas Alm im Valsertal und betreut die „Schule der Alm“. Im Winter ist er Bloggen und Pilgern in südlichen Gefilden.

Fotos: Kräutler

denen unsere Vorfahren die Berglandschaft 'kultiviert' haben. Und: Wir wollen vermitteln, welche wichtige Funktion gepflegte Almen und Bergwiesen nicht nur für den Tourismus haben“, erklärt Werner. Schule der Alm zeigt es bereits jetzt. Für heuer ist die Schule der Alm ausgebucht.

Mentor Hans Haid

„Hans Haid und sein Buch „Neues Leben in den Alpen“ haben mich geprägt. Nach der Lektüre habe ich angefangen in dieser Kategorie zu denken“, erzählt Werner Kräutler. In dieser Publikation zeigte Hans Haid die aktuelle Entwicklung der Bio-Bauernschaft, der

Direktvermarktung und der Nachhaltigkeit auf, vergleicht, wie sich die Pionier-Aktionen entwickelt haben, welche Rolle vor allem die „agricultur“ als Bio-Landwirtschaft spielt, welche Kooperationen es mit dem für weite Teile der Alpen dominanten Tourismus gibt oder welche Formen des Naturschutzes erst durch das Miteinander der Menschen wirksam werden. Werner Kräutler war und ist fasziniert und möchte mit seinen Projekten diese Ideen weiterführen. „Lebensmittel aus den Bergen, Regionalität, Erhaltung der Kulturlandschaft, all das sind Hoffnungspotenziale“, ist sich Werner sicher. (Riki)



Wo alles begann. Helgas Alm im Inneren Valsertal. Dort entwickelte Werner Kräutler die Idee zur „Schule der Alm“.

Sichere Verkehrslösung für neue Gewerbezone

In und rund um Zams rollen täglich 36.000 Autos – Neuregelung für Schwerverkehr



Bürgermeister Siegmund Geiger, selbst an der BH für Verkehr- und Polizeiwesen zuständig, lobt die Rettungskette bei Tunnelleinsätzen. Rund um das neue Gewerbegebiet, das von der Firma Kofler am Eingang des Landecker Tunnels entwickelt wird, soll die Situation für den Schwerverkehr verbessert werden. Fotos: Eiter

Zams wächst. Speziell im Osten der 3.700-Seelen-Gemeinde entwickelt sich ein neues Gewerbe- und Industriegebiet, das Arbeitsplätze und ein Plus an Kommunalsteuern bringt. Um diese positive Wirtschaftsentwicklung auch frei von Belastungen zu halten, realisieren Gemeinde, Land Tirol und die Autobahngesellschaft ASFINAG begleitende Verkehrsmaßnahmen.

„Unser Ziel ist es, die Lkws vom innerörtlichen Verkehr weitestgehend fernzuhalten. Dafür braucht es bei der neuen Gewerbezone im Ortsteil Hinterau einen reibungslosen Ablauf auf der B 171 und optimale Auf- und Abfahrten zur Autobahn. Diesbezügliche Baumaßnahmen sind derzeit im Gange“, verrät der Zammer Bürgermeister Siegmund Geiger, der berichtet: „Wir haben begrenzten

Raum, aber im Osten der Gemeinde noch Möglichkeiten, Betriebe anzusiedeln. Das größte Projekt ist derzeit der Gewerbepark der Firma Kofler. Das bisher in Landeck stationierte Unternehmen für Tiefkühlwaren sowie Obst und Gemüse macht aus einem ehemaligen Müllplatz ein Gewerbegebiet. Dafür wurden 65.000 Kubikmeter Material ausgetauscht.“

Optimale Tunnellösungen

„Wir haben im Talkessel Landeck-Zams sehr viel Verkehr. Aber durch die beiden Tunnel Richtung Oberes Gericht und Richtung Arlberg auch ideale Entlastungen“, weiß Dorfschef Geiger, der in seinem Hauptberuf als stellvertretender Bezirkshauptmann für Verkehr- und Polizeiwesen zuständig ist. „Rund 14.000 Fahrzeuge rollen täglich durch den Perjentun-

nel, etwa 10.000 Autos durch den Landecker Tunnel bzw. die Südumfahrung. Immerhin noch zirka 12.000 Pkws und Gott sei Dank nur wenige Lkws fahren durch Landeck und Zams“, schildert der Bürgermeister das aktuelle Verkehrsaufkommen.

Intensive Baumaßnahmen

Laut Geiger gibt es trotz dieser Verkehrsdichte wenig Staus. Und die Situation soll sich noch verbessern. „Derzeit ist der Bau der zweiten Röhre des Perjentunnels noch im Gang. Im Bereich des Ortsteiles Lötz sollen statt der bestehenden Galerien zwei kleine Tunnel gebaut werden. Derzeit wird die alte Röhre saniert, ab dem Jahr 2023 soll der Ost-West-Verkehr über zwei Tunnel reibungslos fließen. Eine weitere Baustelle gibt es auf der Bundesstraße zwischen Landeck und Fließ. Dort soll nach

den Steinschlägen der jüngsten Zeit eine Galerie gebaut werden. Dazu kommen die Arbeiten auf der Bundesstraße 171 beim neuen Gewerbegebiet. Ideal ist auch, dass die Tunnelröhre der Südumfahrung obwohl Bundesstraße jetzt auch von der ASFINAG mitbetreut wird“, berichtet Geiger.

Kooperation der Einsatzkräfte

Neben den bautechnischen Verbesserungen lobt der Zammer Bürgermeister auch das Zusammenspiel der Rettungs- und Einsatzkräfte: „Um eine bestmögliche Sicherheit und reibungslose Abläufe bei Unfällen zu garantieren, werden von den Feuerwehren, den Rot-Kreuz-Helfern, den Notärzten und den Polizisten der Bezirke Imst und Landeck laufend Übungen abgehalten. Ausbildung und Ausrüstung sind in dieser Hinsicht auf dem besten Stand!“ (me)

SALON SERTKAN PETER

EINMAL PETER - IMMER PETER!

Malserstraße 70 · 6500 Landeck · Tel. 05442 62052
 Dorfstraße 68 · 6561 Ischgl · Tel. 05444 51140
 peter.sertkan@hotmail.com www.friseursalon-peter.com

Eva's

Fußpflege & mehr

+43 650 / 924 0116

Alte Bundesstraße 2 · 6511 Zams

www.evas-kosmetik-fusspflege.at

Öffnungszeiten nur nach Terminvereinbarung

Auf Umwegen zur Konditormeisterin

Anita Freudewald aus Zams kreiert im Ortszentrum essbare Schmuckstücke

Wenn eine weiß, wie man Herzen mit Torten, Pralinen und Co. höherschlagen lässt, ist es Anita Freudewald aus Zams. Die 35-Jährige führt seit Juli letzten Jahres im Zammer Ortskern neben dem Pavillon ihre eigene kleine Konditorei mit dem klingenden Namen „Die Leckerei“. Zur Konditormeisterin wurde die ehemalige Milserin (bei Imst) aber erst auf Umwegen.

„Eigentlich habe ich zuallererst eine Lehre zur Bankkauffrau absolviert“, erzählt Anita über ihre Anfänge im Berufsleben. „Als dann vor 14 Jahren meine erste Tochter Lorena, die körperlich und geistig schwer beeinträchtigt ist, zur Welt kam, bin ich von dort an bei ihr daheim geblieben.“ Als Zeitvertreib begann die Zammerin mit dem Backen, besuchte regelmäßig Kurse und Schulungen und wurde schon damals zu einer tollen Bäckerin, bei der sich jeder im Umfeld freute, ein Stück Torte probieren zu dürfen. Die 35-Jährige erläutert: „Als meine zweite Tochter Lia (heute 9) schon größer war, sehnte ich mich nach einer neuen Herausforderung. Die Idee zur Konditorlehre war geboren.“ Im Zeitraum zwischen 2016 und 2018 erledigte Anita die Berufsschule im Schnellmodus, ihre Lehrabschlussprüfung und bald darauf auch ihre schriftliche und praktische Meisterprüfung. „Eine Fixanstellung mit 9-to-5-

Arbeitszeiten wäre mit Lorena nicht möglich. Ich möchte so viel wie möglich für sie da und ihr eine Stütze sein“, stellt Anita klar. Ihre selbstständige Tätigkeit gebe ihr dafür die nötige Flexibilität. Ist einmal keine Aufsichtsperson zu finden, darf die 14-Jährige ihrer Mama eben beim Backen und Gestalten in der Leckerei zusehen. Ist die Konditorin nicht beim Arbeiten, findet sie ihren Ausgleich bei Unternehmungen mit ihren Mädchen und den beiden Familienhunden, einem Husky und einem Biewer-Yorkie. Anita fügt amüsiert hinzu: „Daheim backe ich nur mehr im Ausnahmefall. Alle meine Utensilien befinden sich mittlerweile in der Backstube. Das Backen ist jetzt eben von einem Hobby zu meinem Beruf geworden.“

Was das Herz begehrt

Nicht nur Torten zu jedem beliebigen Anlass wie Hochzeit, Geburtstag, Erstkommunion, Taufe, Muttertag und vielen mehr bietet Anita in ihrer schnuckeligen Leckerei an, auch personalisierte Pralinen und die französische Modeerscheinung „Petit Fours“ macht sie nach Herzenswunsch. „Petit Fours sind immer mehr im Kommen. Das sind kleine Küchlein, die verschieden gefüllt und verziert werden“, erklärt die Konditormeisterin. Preislich starten die Torten aus Anitas Leckerei bei rund 40 Euro, alles Weitere sei Vereinbarungssache und unterliege einem großen Spielraum. Am liebsten sei es ihr, zur Abwechslung auch einmal mit neuen, eher ausgefallenen Geschmäckern und Kombinationen zu experimentieren. Was spricht schon gegen eine Torte aus Lavendel-Teig oder mit Thymian-Komponente? „Das ist so richtig mein Ding, wenn ich auf eine außergewöhnliche Geschmacksnote drauf-



Beim Gestalten von Desserts vergisst die Zammerin Anita Freudewald gern, was um sie herum geschieht und ist in ihrem Element.

Fotos: Schrött



komme“, strahlt die Mittdreißigerin.

Selbst machen und ausliefern

Neben dem guten Aussehen der Torten und Desserts seien Anita die Zutaten natürlich das Allerwichtigste. Sie berichtet: „Auch wenn es nicht immer geht, achte ich gerne auf saisonbezogenes und regionales Backen. Die Früchte sind einfach am besten, wenn sie schön reif und aus der Gegend sind.“ Soweit dies möglich ist, macht die Zammerin alle ihre Fruchtpürees und Marmeladen selbst. „Ich liebe es einfach, wenn sich die Kunden über einen gelungenen Auftrag freuen“, sagt sie. „Die Torte ist schließlich oft der Mittelpunkt einer Feier.“ Genau

das, anderen Menschen mit ihren Spezialitäten Freude zu bereiten, mache auch den Reiz am Konditordasein aus. Als ihre bisher größten Herausforderungen bezeichnet Anita eine etwa ein mal zwei Meter große Bananentorte in Klavierform und die Auslieferung einer dreistöckigen Torte mit Baumoptik auf den Krahberg. „Die Lieferung ist oft schwierig, aber das erledige ich trotzdem gern selbst“, erzählt die Backvirtuosin. Als Nächstes stehen bei der motivierten Konditorin verschiedene Backkurse und Kindergeburtstage in der Leckerei auf dem Programm. Sie meint: „Es würde mich sehr freuen, etwas von meinem Wissen an Interessierte weitergeben zu können.“ (nisch)



Genussberg Venet

Der Genussberg Venet lässt keinen Wunsch unerfüllt! Wer unberührte Natur genießen möchte, kommt genauso auf seine Kosten wie all jene, die gemeinsam mit ihren Kindern am Tobiweg alle Sinne zum Einsatz bringen oder an unserer einzigartigen Gegenwartskapelle einen stillen Moment für sich erleben möchten. Der Besinnungsweg dorthin mit seinen künstlerisch gestalteten Stationen lädt zum Verweilen und Atem holen ein und bietet einen einzigartigen Kontrast zur Hektik des Alltags.

Aber auch Freunde von Fun und Action sind hier bestens aufgehoben: So kann der sportliche Bergfreund wandernd oder mountainbikend zeigen, was in seinen Beinen steckt. Leicht bewältigbare aber auch anspruchsvolle Routen treffen so jeden Geschmack.

Wer sich das traumhafte Gebiet rund um Glanderspitze und Krahberg aus der Luft ansehen möchte, tut es am besten den Venetfliegern gleich und startet von der Bergstation der Venetbahn mit Paragleitschirm oder Drachen.

Freilich gehen auch heuer wieder die beliebten TobiCarts an den Start und garantieren Fahrspaß der Sonderklasse für die ganze Familie entlang der 5 km langen Rodelbahn auf der Südseite des Venet! Als besondere Attraktion wartet allerdings in diesem Sommer der nagelneu errichtete Venet-Bob auf erste wagemutige Piloten, die sich mit Blick auf Tirols Bergwelt in die Tiefe wagen!

Ein ganz besonderer Tipp für wahre Grillfans dürften die „langen“ Freitage im Juli und August sein, an denen die Pendelbahn sowie die Doppelsesselbahn Süd bis 20:00 Uhr durchgehend fährt und im Panoramarestaurant zu einem gemütlichen Grillabend lädt.

Fazit: Ob der Sinn nach Entspannung oder Action, Natur pur oder kulinarischem Hochgenuss steht, im familienfreundlichen Gebiet rund um den Venet ist für jeden etwas dabei!



Foto: Daniel Zangerl



www.venet.at | Tel.: +435542 626 63 | Hauptstraße 38, 6511 Zams | info@venet.at

Hochwertiges Wohnen im Zammer Dorfzentrum

Im ehemaligen Garten der Villa Haueis entsteht eine moderne Wohnanlage



Wohnen in einer alten Villa und in eleganten neuen Baukörpern. Mitten in Zams entsteht derzeit ein vielversprechendes Wohnprojekt.

Foto: Eiter

Begrenzten Raum optimal ausnützen. Das ist derzeit das oberste Credo in Zams. Nach dem Ausbau des Krankenhauses und der Ansiedlung neuer Betriebe steigt auch der Wohnbedarf. Trotz hoher Grundstückspreise sind sowohl gemeinnützige Bauträger als auch private Investoren um einigermaßen leistbares Wohnen bemüht. Neuestes Pro-

jekt ist eine Wohnanlage am Areal rund um die Villa Haueis, wo Altehrwürdiges mit Zeitgemäßem ideal verknüpft werden soll.

„Ganz Zams ist derzeit im Umbruch. Das Tempo am Bausektor ist ganz schön hoch“, weiß der Zammer Dorfschef Siegmund Geiger, der seine Bevölkerung lobt:

„Trotz der vielen Baustellen zeigen die Bürger großes Verständnis. Und am Ende haben wir ja meist sehr schöne und gute Ergebnisse.“

Sensible Baukultur

Ähnlich positiv sieht Geiger das neue Vorhaben im Garten der Villa Haueis: „Mit dem Pitztaler Bauunternehmer Walter Stoll ist da ein Mann am Werk, der schon mehrfach bewiesen hat, wie man alte Bausubstanzen mit modernen Gebäuden verknüpft. Unter Mitwirkung des Denkmalamtes wird auch bei uns im Dorfzentrum ein attraktives Wohnprojekt entstehen!“

Elegante Leichtigkeit

Walter Stoll selbst fühlt sich bei der Konzeption der neuen Wohnanlage der Nachbarschaft zur Villa Haueis verpflichtet: „Das Neubauprojekt zeichnet sich durch eine klare, moderne Architektursprache aus. Die neuen Baukörper stellen sich achtsam, proportional

und farblich abgestimmt neben die denkmalgeschützte Villa.

Gärten und Terrassen

Das Gebäudeensemble beinhaltet einen ausgewogenen Wohnungsmix. Die Wohnungsgrößen variieren zwischen 32 und 92 Quadratmeter. Die Wohnungen verfügen über Terrassen und Gärten im Erdgeschoss und über Balkone sowie Terrassen in den oberen Geschossen. Im Untergeschoss befinden sich die Tiefgaragenplätze, Parkmöglichkeiten für einspurige Fahrzeuge, Kellerabteile, Müllraum, Technikraum, Fahrradraum etc. Weitere Kfz-Abstellplätze sind oberirdisch angeordnet. Fazit: Neues und Historisches stehen respektvoll nebeneinander und fügen sich ergänzend in den Dorfkern ein. Dem Wunsch des Denkmalamtes nach der Villa im Garten wird mit einer großzügigen Freifläche mit Bäumen Rechnung getragen. (me)

Konstruktiver Holzbau aus Zams

Als Spezialist für konstruktiven Holzbau hat sich das Zimmerei- und Sägewerksunternehmen Markus Thurner in Zams einen guten Ruf erworben. Bereits seit dem Jahr 1978 ist der Familienbetrieb weit über die Bezirksgrenzen hinaus tätig, wenn es darum geht, Bauten in Holz zu realisieren. Dank der langjährigen Erfahrung und bestens ausgebildeter Mitarbeiter werden Holzhäuser, Aufstockungen oder auch große Hallen fachmännisch errichtet. Auch „kleinere“ Bauwerke, wie zum Beispiel Heustadel, Carports oder Almhütten stehen auf der Referenzliste der Zammer Firma.

Das Zimmerei-Unternehmen bietet natürlich auch die Konstruktion und Erstellung von Dachstühlen an und erweist sich bei Umbauten oder Dachsanierungen als kompetenter und verlässlicher Partner.

„Den für unsere Aufträge benötigten Bedarf an Massivholz können wir im eigenen Sägewerk selbst herstellen, was den Kunden eine rasche und preiswerte Realisierung der Bauvorhaben garantiert“, unterstreicht Firmenchef Markus Thurner die Flexibilität seines Unternehmens, das aktuell sieben Mitarbeiter beschäftigt.

ANZEIGE

Kompetenz für Netzwerk und Überwachung

Der IT-Spezialist agonet in Zams betreut Kunden rund um das Thema Computer. Von Einzelarbeitsplätzen bis hin zu komplexen Firmennetzwerken mit mehreren Standorten reicht das Tätigkeitsfeld des 2005 von Fabian Ruetz und Martin Wille gegründeten Unternehmens.

Nicht zuletzt aufgrund der zentralen Lage der Firma – das Firmengebäude befindet sich in Zams nahe der Autobahnauffahrt – ist auch das Betäti-

gungsfeld der GmbH sehr vielfältig: Das Team von agonet realisiert Überwachungslösungen und Zugangskontrollen für Firmengelände, Datensicherungen, Server- und Netzwerk-Infrastrukturen für Businesskunden, W-LANs für Hotelgäste, usw.

„Neben der Beratung, dem Verkauf und der Installation warten wir diese Anlagen auch und wickeln für unsere Kunden eventuelle Garantieansprüche mit Herstellern ab“, so die Firmenchefs.

ANZEIGE

ZIMMEREI - SÄGEWERK
Markus THURNER
 Unterengere 29 · 6511 Zams
 Tel. 0664 / 3413512
 m.thurner@gmx.at

NETZWERK · SICHERHEIT · HOTSPOTS

agonet

Tel +43 5442 62 666 · www.agonet.at

Neues Projekt für zeitgemäßes Altern in Würde

Architektenwettbewerb entscheidet über Zukunft des Seniorenzentrums Zams-Schönwies



Das vor 22 Jahren eröffnete Seniorenzentrum in Zams platzt aus allen Nähten.

Nicht nur Menschen werden älter. Auch Gebäude. Und so ist das Seniorenzentrum in Zams, das von den Gemeinden Zams und Schönwies erst vor 22 Jahren neu gebaut wurde, nicht mehr zeitgemäß. Das Heim muss von 30 auf 60 Plätze aufgestockt werden und soll zudem in Kooperation mit dem Krankenhaus 20 Betten für die Übergangspflege erhalten. Angedacht ist auch ein Projekt für die

Schwerpunktpflege für Wachkomapatienten und Menschen mit Demenz.

„Das Gesundheits- und Sozialwesen war und ist bei uns in Zams das bestimmende Thema. In den vergangenen Jahren wurden 95 Millionen Euro in den Ausbau des Krankenhauses investiert. Dieses Großprojekt soll 2021 abgeschlossen sein. Ab diesem Zeitpunkt werden dort 1.250 Menschen ei-

nen Dauerarbeitsplatz haben. Das ist eine sehr positive Entwicklung, schafft aber zusätzliche Begehrlichkeiten. Einerseits am Wohnungsmarkt, andererseits wollen sich medizinische Firmen in Kliniknähe ansiedeln und weiterentwickeln. Dazu kommt jetzt auch noch die dringend anstehende Erweiterung des Seniorenheimes“, berichtet Bürgermeister Siegmund Geiger.

Herausfordernde Logistik

Beim Baustellenmanagement haben die Zimmer zuletzt genügend Erfahrung gesammelt. Trotzdem wird das Zukunftsprojekt beim Alten- und Pflegeheim erneut eine Herausforderung. Geiger: „Erst nach dem Architektenwettbewerb wissen wir, ob es sich um einen Ausbau des vorhandenen Gebäudes oder um einen Neubau am bestehenden Standort handeln wird. Bei den Planungen geht es nicht nur um das Haus. Wir müssen uns

auch gut überlegen, wo wir die Insassen während der Bauzeit betreuen. Und letztlich geht es auch um die rund 40 Mitarbeiter, mit denen wir hochzufrieden sind und die wir natürlich auch in Zukunft dringend brauchen!“

Politische Unterstützung

Finanziell wird das Projekt von den Gemeinden Zams und Schönwies sowie Förderungen des Landes gestemmt. Mit Landeshauptmann Günther Platter und Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg gibt es dabei zwei prominente Unterstützer aus der Region. Für Platter ist das Seniorenzentrum eine echte Herzensangelegenheit. Hat er doch das Heim vor 22 Jahren als damaliger Dorfchef gemeinsam mit seinem Schönwieser Amtskollegen Wolfgang Rundl eröffnet. Die aktuellen Bürgermeister Siggie Geiger und Willi Fink dürfen jedenfalls auf ihre Amtsvorgänger zählen. (me)

Wohlfühlen bei den Haarmagiern

Unzählige Stammkunden aus Zams und Umgebung schätzen die angenehme Atmosphäre im Salon Haarmagie auf dem Gelände des Krankenhauses Zams. Denn natürlich sind die beiden Friseurinnen Barbara und Katherine, die den Salon vor nunmehr zwölf Jahren übernommen haben, für alle erreichbar – nicht nur für die Patienten oder Besucher des Krankenhauses. Das familiäre und freundliche Ambiente des Friseursalons Haarmagie garantiert Wohl-

fühlen von der ersten Minute an. Zusammen mit den beiden Friseurinnen Moni und Birgit ist das Team des Friseursalons Haarmagie Montag, Dienstag und Donnerstag von 8.00 bis 17.30 Uhr, am Mittwoch von 8.00 bis 12.00 Uhr und am Freitag von 8.00 bis 19.30 Uhr für die Kunden da. Dafür ist am Samstag und Sonntag geschlossen – außer für Hochzeiten. Das Team von Haarmagie arbeitet ausschließlich mit Produkten der Firma Schwarzkopf, was ein per-



fektes Styling garantiert. Ständige Fortbildungen sorgen dafür, dass stets die neuesten Trends zur Anwendung kommen. Ein besonderes Angebot des Sa-

lons ist die Spezialisierung auf Perrücken. Aufgrund der langjährigen Erfahrung können so gut wie alle Wünsche der Kundinnen und Kunden erfüllt werden. ANZEIGE



haarmagie
FRISEURSSALON

Wohlfühlen und Entspannen



Öffnungszeiten
MO, DI, DO 8.00-17.30
MI 8.00-12.00
FR 8.00-19.30

Griot & Tragseiler OG
6511 Zams / Krankenhaus
Sanatoriumstraße 43
Tel. 05442 / 600 6900

Enten, Hennen, Eier, Käse und Spargel

Der Großhändler Thomas Walser aus Zams fördert bäuerliche Produkte der Region

Er ist Herr über 34.000 Quadratmeter Lager- und Verkaufsfläche. Chef von mehr als 300 Mitarbeitern. Und bietet in seinem Unternehmen „Der Grisse-mann“ mehr als 120.000 Artikel an. Neben Elektro-, Haushalts- und Spielgeräten sowie Bekleidung und Waren für den Tierbedarf vor allem Lebensmittel. Rund 300 verschiedene Köstlichkeiten kommen aus heimischer Erzeugung. Auch deshalb, weil Thomas Walser privat leidenschaftlicher Bauer ist. Auf zehn Hektar hält er rund 3.000 freilaufende Hennen.

Die Grisse-mann GmbH ist seit mehr als 130 Jahren ein Familienbetrieb mit starker Verankerung in der Region. Den Ursprung legte Edmund Grisse-mann mit der Eröffnung eines kleinen Lebensmittelgeschäfts im Jahre 1886 im Ortskern von Zams. Der eingetragene Dr. Günther Walser verwandelte das Unternehmen rund um die Jahrtausendwende sukzessive in einen Großhandel. Dessen Kinder Thomas, Andreas und Claudia machten daraus eines der größten Einkaufszentren der Region. Neben dem Hauptgeschäft in Zams beliefert die Firma mehr als 2.000 Kunden in der Gastronomie und Hotellerie in Tirol und Vorarlberg.

Und erzielt damit einen jährlichen Umsatz von mehr als 70 Millionen Euro.

Die Bauern fördern!

Bei der Größe seines Unternehmens wäre Geschäftsführer Thomas Walser auf die Produkte heimischer Bauern nicht angewiesen. „Mir ist das aber ein persönliches Anliegen. Und dass man bei uns neben dem Pitztaler Bergglamm sowie Enten aus heimischer Zucht auch Spargel aus Mils und sogar selbst gemachtes Eis aus Nauders bekommt, finden die Kunden super. Und so gesehen ist das auch gut für das Image unseres Betriebes“, sagt Thomas, der mit seinen Masthühnern aus eigener Landwirtschaft selbst einen Verkaufschlager beiträgt.

Eigene Regionalmanagerin

Seit kurzem hat Walser eine seiner Mitarbeiterinnen allein für die Betreuung der bäuerlichen Regionalschiene abgestellt. Julia Spöttl aus Nauders betreut die Bauern der Region und besucht sie auch laufend direkt in ihren Betrieben. „Die heimischen Erzeuger brauchen diese Unterstützung. Denn bis ein Produkt marktfähig in unseren Regalen landet, braucht es viel Kommunikation. Bei den Fleischprodukten und Wurstwa-



Thomas Walser ist als Großhändler auch stolz auf seine kleine Vermarktungsschiene bäuerlicher Produkte. Die Qualität von Lebensmitteln ist dem Hobbybauer ein persönliches Anliegen.

Foto: Eiter

ren haben wir den Vorteil, dass wir in unserem eigenen Schlachthof zerlegen und verpacken können. Letztlich muss sich Julia auch da-

rum kümmern, dass Lebensmittel wie Eier oder Käse ganzjährig stabil geliefert werden. Und bei den saisonalen Produkten wie Obst und Gemüse geht es vor allem um die Frische“, verrät Walser.

„Unsere Kostbarkeiten“

Neben der optimalen Qualität der Erzeuger schaut der Kaufmann natürlich auf die ideale Vermarktung. Mittlerweile haben die bäuerlichen Produkte aus der Region im Hause Grisse-mann auch einen eigenen Markennamen. Unter dem Titel „Unsere Kostbarkeiten“ sind knapp 300 Lebensmittel vom Kartoffel bis zum Fisch im Angebot. Bei den Kunden kommt das sehr gut an. „Für gute Lebensmittel zahlen die Einheimischen gerne einen höheren Preis. Meist ist die Nachfrage höher als das Angebot. Das ist für uns ein Anspruch, diese Schiene weiter auszubauen“, betont der Großhändler.

(me)



✓ STATIK ✓ PLANUNG ✓ BAULEITUNG

oberengereweg 9 / Top 1
6511 Zams [tirol] [austria]
+43(0)5442/68094
buero@zanon-plan.at

www.zanon-plan.at



PRANTAUER

Ihr Partner beim Bauen und Entsorgen

310 Jahre Tradition

Firma Prantauer GmbH feiert 310-jähriges Firmenjubiläum

Auf eine Erfolgsgeschichte, die bereits 310 Jahre andauert, kann die Firma Prantauer GmbH in Zams zurückblicken. War es anno dazumal noch ein kleines Unternehmen, so bilden die drei Säulen der Firma Prantauer heute einen starken wirtschaftlichen Motor für die gesamte Region. 2019 feiern zusätzlich einige Firmensparten und Angebotserweiterungen ein Bestandsjubiläum. Im Rahmen einer Jubiläumsfeier wurden unlängst langjährige und verdiente Mitarbeiter des Zammer Traditionsunternehmens geehrt.

Bereits 1709, inmitten der Epoche des Barocks, ist der Ursprung einer beeindruckenden heimischen Firmengeschichte zu finden: Thoman Prantauer kauft in diesem Jahr in der Zammer Lötze eine alte Mühle, ein Sägewerk und eine Behausung. Dieses Unternehmen wurde über neun Generationen hinweg vererbt, erweitert und durch innovatives Denken und Handeln bereichert. „Ursprünglich geht die Lötzmühle auf das Jahr 1320 zurück“, erklärt Kommerzialrat Anton Prantauer, der das Unternehmen zusammen mit seinem Bruder Thomas besitzt und führt.

Heute sind es drei Säulen, die den Erfolg des Familienunternehmens begründen: die Schotterwerke, der Transportsektor und die Entsorgung. Die Schotterwerke feiern 2019 ihr 65-jähriges Bestehen. Zu dieser Firmensparte gehören neben dem Kieswerk Zams, dem Schotterwerk Kalkofen und dem Recyclingwerk seit 2001 auch das Erdenwerk. Qualitätsbaustoffe der Firma Prantauer kamen und kommen bei etlichen Großprojekten zum Einsatz.

Transport und Entsorgung

Dem Transportsektor wird unter anderem der moderne, leistungsfähige und umweltfreundliche Fuhrpark zugeordnet, betreut durch bestens ausgebildete und kompetente Mitarbeiter. Eine rasche und zuverlässige Anlieferung von Baustoffen und Müllcontai-



nern kann so garantiert werden – auch Erdbau und Aushübe, Lieferung und Versetzung von Steinen für Wegbauten, Humusierung und Abbrucharbeiten zählen zum Leistungsspektrum.

Und auch der Zweig der Abfallwirtschaft feiert 2019 Jubiläum – genau genommen das 35-jährige. Die Firmensparte Entsorgung ist Garant dafür, dass anfallende Reststoffe korrekt und sauber entsorgt, recycelt oder wiederverwendet werden. Seit 20 Jahren betreibt das Zammer Traditionsunternehmen das Abfallwirtschaftszentrum, und die Müllverwertung im Bezirk Landeck gehört seit 15 Jahren zum Leistungsumfang des Unternehmens. So steht Umweltschutz bei der Firma Prantauer GmbH im Vordergrund des unternehmerischen Handelns.

Langjährige Mitarbeiter

Im Rahmen der 310-Jahr-Feier im Gasthof Gemse in Zams standen besonders Ehrungen langjähriger und verdienter Mitarbeiter für 35-, 30-, 25-, 20-, 15- und 10-jährige Firmenzugehörigkeit im Fokus: Firmeninhaber Kommerzialrat Anton Prantauer zeigt sich stolz auf die langjährige Zugehörigkeit der Mitarbeiter: „Sie helfen, das Unternehmen zu dem zu machen, was es heute darstellt – eine erfolgreiche Firma, bei der Tradition und Innovation großgeschrieben werden“, so Prantauer, der seine Mitarbeiter als „Rückgrat des Unternehmens“ betitelt.



Geehrt wurden: Erich Hueber für 35 Jahre. V.l.: Otmar Ladner Bezirksstellenleiter WK, Hubert Prantauer, Edith Stimpfl Kammerärztin AK, Erich Hueber, Thomas Prantauer und Anton Prantauer.



... **Herbert Hueber** (l.) für 37 Jahre und Verabschiedung in die Pension.



... **Siggi Scherl** für 30 Jahre.



... **Gerhard Saurwein** für 30 Jahre.



Fotos: Prantauer



PRANTAUER
Ihr Partner beim Bauen und Entsorgen

6511 Zams | Lötze 46 | 05442 - 6 23 22 Fax DW 15
office@prantauer.at | www.prantauer.at





Das ganze Leben lang ein Kommandant

Zammer Oberst Emmerich Steinwender dirigierte 15.000 Schützen und tausende Soldaten

So mancher Oberländer ging als Jugendlicher durch seine Schule. Beim Bundesheer war er als Regimentskommandant eine Respektsperson, als Chef der Tiroler Schützen ein Vorbild. Doch Emmerich Steinwender ging nicht nur als Uniform- und Trachten-träger stets voran. Auch für seine Leistungen als Retter der Kronburg und als akribischer Chronist von Zams erhielt er jetzt das Ehrenzeichen des Landes.

Obwohl in Innsbruck geboren, in Osttirol aufgewachsen und in Kärnten zur Schule gegangen, ist der Herr Oberst längst ein felsenfester Oberländer. Nächstes Jahr feiert er mit seiner Frau Wilma, so Gott will, die diamantene Hochzeit. „In erster Linie bin ich ein Familienmensch, aber irgendwie auch mit der Kultur meiner Wahlheimat verheiratet“, schmunzelt Emmerich beim Impuls-Gespräch in seinem idyllischen Häuschen in Zams. Dort genießt er mit seiner Gattin den Garten, seinen Lesestuhl im Wohnzimmer und vor allem die Besuche der Kinder und Enkel. Herzstück seines trauten Heimes ist das Büro im ersten Stock, wo er auf insgesamt vier Computern seine über Jahrzehnte gesammelten Daten gespeichert hat.

Chronist der Zeitgeschichte

Steinwender überlässt nichts dem Zufall. Auf das Interview hat er sich penibel vorbereitet. Zum Start verteilt er zwei Disketten mit Fo-

tos, Daten und Fakten. Dazu eine Auflistung seiner biografischen und beruflichen Stationen. „Eigentlich steht da alles drin“, sagt er mit einer Mischung aus Kommandoton und spitzbübischem Lächeln im Gesicht. „Ich bin einer, der immer alles aufgeschrieben und dokumentiert hat. Vielleicht ist das ja auch ein Geheimnis dafür, dass ich im hohen Alter noch fit bin“, meint der 88-Jährige, der auf zirka 2.400 Seiten die Geschichte von Zams von 1900 bis 2014 zusammengeschrieben hat. „Die habe ich auf CD kostenlos an alle Gemeindebürger verteilt. Genau 935 Stück davon wurden in der Bäckerei Wachter, im ehemaligen Familienbetrieb meiner Frau, abgeholt“, verrät Steinwender, der auch dem Schlossmuseum in Landeck ein Vermächtnis hinterlassen hat: „Dort stehen 30 Bände mit je 500 Seiten Geschichte des Oberinntaler Schützenregiments. Das sind 36.000 Seiten Text und mehr als 1.000 Bilder.“

Retter der Kronburg

Ein weiteres großes Lebenswerk des ehemaligen Offiziers des Bundesheeres ist sein Engagement zum Erhalt der Kronburg. „Der Auftrag war klar: Es galt das historische Gebäude vor dem Zerfall zu bewahren. Dafür haben wir einen Verein gegründet, der zu Spitzenzeiten 420 Mitglieder hatte. Wir haben damals für die Sanierung der Burg 3,6 Millionen Schilling und für die Revitalisierung der Wallfahrtskirche 3,4 Millionen



Foto: Eiter

Seit fast 60 Jahren glücklich verheiratet: Oberst Emmerich Steinwender, beruflich stets Chef, pflegt zuhause mit Ehefrau Wilma basisdemokratische Verhältnisse.

Schilling über Spenden aufgebracht“, erzählt der Oberst, der über die 15-jährige Bautätigkeit einen genauen Bericht über die Arbeitsstunden geführt hat. Daraus entstanden letztlich auch ein Buch und vier Gästeführer zum Thema Kronburg.

Wissen weitergeben

Der Mann mit dem militärischen Gedächtnis, der seinerzeit auch Verteidigungsminister Günther Platter in strategischen Fragen beraten hat, will das Wissen nicht nur archivieren, sondern auch weitergeben. Seine beiden Söhne Georg und Martin, der leider früh verstorben ist, haben beide das

Doktorat gemacht. Tochter Christa Lettenbichler hat als Kindergärtnerin die soziale Führungskompetenz geerbt. „Auch unsere Enkelkinder entwickeln sich prächtig. Von den sieben Buben ist aber nur einer als Offizier der Reserve in meine Fußstapfen als Soldat getreten“, lacht Emmerich, der sich privat nie als Kommandant verstand: „Zuhause hat meine Frau das Sagen!“ Und Wilma, die im Taufnamen Wilhelmine heißt, relativiert: „Das gilt nur für Teile unseres Heimes. Im Garten ist Emmerich, der handwerklich sehr geschickt ist, der Chef. Und sein Büro ist für mich ohnehin eine Tabuzone!“ (me)



Metzgerei Imbiss

SCHMID

Lust auf Fleisch



Stilvolles Wohnen in neuen Suiten

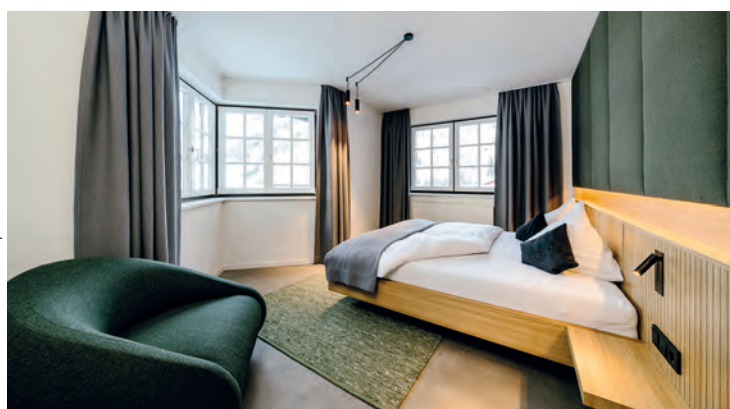
Apart Suites Hotel Neue Post in Holzgau mit Hotelservice

In unmittelbarer Nähe zum Hotel Neue Post in Holzgau hat die Familie Hammerle ihr seit 25 Jahren bestehendes Apartmenthaus umgebaut. Entstanden sind zehn moderne und hochwertig eingerichtete Apart Suites für zwei bis fünf Personen mit Vorraum, Wohnzimmer, Frühstücksecke, Schlafzimmer mit Boxspring-Matratzen, Badezimmer mit Rain-Shower-Dusche, separatem WC, Balkon oder Terrasse. Mo-

dernste Unterhaltungselektronik vervollständigt das Angebot für die Gäste. Zeitgemäße Technik in den Sanitärbereichen war den Bauherren ebenfalls ein besonderes Anliegen. Das hauseigene SPA mit Sauna, Dampfbad und Ruheraum samt Tee- und Saftbar steht den Gästen des Hauses genauso zur Verfügung wie der Wellnessbereich in dem nur einen kurzen Spaziergang entfernten Hotel

Neue Post.

Die Zugehörigkeit des Apart Suites Hotel Neue Post zum Haupthaus Neue Post bringt den Gästen auch zahlreiche weitere Annehmlichkeiten: So gibt es für die Suiten ein tägliches Roomservice und auf Wunsch ein eigenes Frühstücksservice. Natürlich bietet sich auch ein Besuch des hoteleigenen Restaurants mit seiner Kulinarik und dem großen Weinkeller an. Damit sind die Apart Suites Hotel Neue Post in Holzgau ein optimales Domizil, um das Tiroler Lechtal sowohl im Sommer als auch im Winter zu erkunden.



SPEZIALESTRICHE
GesmbH
WALSER
ANDRÉ LASSNIG
Geschäftsführer
6600 Reutte - Innsbruckerstraße 34
Tel. 05672 / 64337 - Fax .../6433773 - walsen.herbert@aon.at



Tausend Möglichkeiten
laden uns zu neuem Leben ein...
Raumausstattung
Schiechtel
Ihr Meisterbetrieb... alles ist möglich!
A-6493 Mils bei Imst · Tel: 0 54 18 - 59 27

NORER
TISCHLEREI GMBH
Aflingerstraße 38
6176 Völs bei Innsbruck
Tel. 0512 / 302324
office@norer.at · www.norer.at

Akrobaten mit Pflügen und Fräsen: Schneeräumung

Die Sonne ist die beste Gehilfin der Straßenmeistereien, aber allein auf sie kann man sich nicht verlassen. Vor allem, wenn es darum geht, meterhohe Schneewände wegzuräumen und eine Straße wieder befahrbar zu machen. Wie die kurvige Straße aufs Timmelsjoch, die auf eine Passhöhe von 2.500 Metern führt. Im vergangenen Winter war Frau Holle wieder fleißig und wurde nicht müde, ihre Betten auszuschütteln, aber mehr Schnee als in den vorhergehenden Jahren gab es heuer am Timmelsjoch trotzdem nicht, wie Straßenmeister Robert Pixner berichtet, der mit seinen Kollegen für die Räumung der Nordtiroler Seite zuständig ist.

Mit der Schneeräumung wurde gleich nach den Osterfeiertagen am 23. April begonnen, von diesem Zeitpunkt an arbeitete man sich mit Pflügen und Fräsen hinauf

bis zum Pass – die Südtiroler über die südliche Rampe, die Nordtiroler über die nördliche. Auf Nordtiroler Seite muss eine Straßenlänge von acht Kilometern und eine Straßenbreite zwischen 6 und 7 Metern freigefräst werden. Wie lange genau es dauern wird, bis die beiden Mannschaften zusammentreffen und die Straße schließlich befahrbar sein wird, ist im Vorhinein nie abschätzbar. „Sell isch schwer zum Sag’n“, meint Robert Pixner, der gebürtige Pseirer, den die Liebe nach Obergurgl verschlagen hat. „Wenn’s Wetter halbwegs herwärts tuet und nit zwoa Meter dazukommen, kannt’n mia Ende Mai auftian.“

Und noch einmal von vorn...

Das Wetter ist jedes Jahr die unbekannte Größe bei der Festlegung der Straßenöffnung. Nicht selten kommt es vor, dass die Schneeräumung schon weit fortgeschritten ist, dann kommt der Winter noch ein-



Foto: Timmelsjoch AG

mal zurück und sorgt für eine unerwünschte Beschercung von ein paar Metern Schnee.

Es gibt Jahre, in denen die „Straßeler“, wie sie von der heimischen Bevölkerung genannt werden, mehrmals ganz von vorne bei der Mautstelle mit den Räumungsarbeiten beginnen müssen. In einem besonders schneereichen Jahr war das sogar fünfmal der Fall. In einem anderen besonders schneereichen Jahr maß der Straßendienst am Tim-

melsjoch 20 ½ Meter Schneehöhe. Im Durchschnitt türmt sich die Schneedecke in Jochnähe je nach Winterschneefall bis zu zehn Meter auf.

Gefährliche Arbeit am Abgrund

Die Schneeräumung vor der Saisonöffnung am Timmelsjoch hat ihre Tücken, die Fräsen und Pflüge befinden sich ja hoch über den Leitplanken und Mauern, was auch für routinierte Fahrer ein



Nach eingehender Untersuchung kam die Abteilung Verkehr und Straße des Amtes der Tiroler Landesregierung zum Entschluss, dass eine Sanierung der bestehenden Fußgängerbrücke über die B 189 Mieminger Straße (Verbindung Ahornweg-Kugelweg) nicht wirtschaftlich sei. Aus diesem Grund wurde in den letzten Monaten an derselben Stelle eine neue Fußgängerbrücke mit einer Stützweite von 25 Metern errichtet. Die Überführung wurde in Form einer Holzfachwerkbrücke umgesetzt. Die Platzverhältnisse erlaubten zudem, auf der Südseite die vorherige starke Steigung von über 20 Prozent zu verringern. Gleichzeitig wurde die Überführung durch die Neuerung endlich barrierefrei.

Die betroffene Straße war während der gesamten Bauzeit durchgehend zweistreifig befahrbar. Der Abtrag und das Ausheben des bestehenden Brückentragwerkes und das Einheben des neuen Tragwerkes erfolgten im Zuge von Nachtsperren. Die Baukosten beliefen sich auf rund 400.000 Euro, die Hauptarbeiten wurden vor Weihnachten abgeschlossen; die Restarbeiten werden im Mai fertiggestellt.



Fotos: CNT2 Novak

B 189 Fußgängerüberführung Imst



**TRANSPORTBETON IN SPITZENQUALITÄT
ZUM FAIREN PREIS!**

☎ 05442 / 64927 ✉ office@tba-zams.at
www.facebook.com/TBzams



Wir bauen für die Imster Bevölkerung und danken den ausführenden Firmen für die gute Zusammenarbeit.

Für den Gemeinderat
Bgm. STEFAN WEIRATHER

am Timmelsjoch erfordert höchste Konzentration



Straßenmeister
Robert Pixner
in der Fräse

mulmiges Gefühl mit sich bringt. Das Weiß des Schnees geht in das Weiß der Wolken über, dann gesellt sich oft noch der Nebel dazu, sodass weder der Horizont noch

der drohende Abgrund sichtbar sind. Orientierung geben die bis zu acht Meter hohen Schneestangen, aber weil manche von Lawinen begraben und weggerissen

wurden, ist auch das keine verlässliche Hilfe. Deshalb geht an exponierten Stellen einer der Arbeiter mit der Schaufel voraus und erkundet die Lage. Außerdem ist die große Raupenfräse mittlerweile GPS-unterstützt, dahinter folgen die Radladerfräsen. Solange man beim Fräsen auf Asphalt trifft, ist alles gut.

Schichtweise wird der Schnee abgetragen, wobei der noch im Herbst hereingeblasene, gefrorene Schnee die Decke besonders hart und widerspenstig macht. 100 bis 200 Frässtunden sind nötig, um allein das Timmelstal, also die Nordtiroler Seite, im Frühjahr wieder befahrbar zu machen. Die

Südtiroler Seite ist zwar oft wetterbegünstigt, hat aber vermehrt mit dem steileren, ausgesetzten sowie durch Muren und Lawinen gefährdeten Gelände zu kämpfen. Der Straßenverlauf wurde auf Südtiroler Seite ja nicht nach wirtschaftlichen, sondern nach militärstrategischen Überlegungen ausgerichtet.

Wenn die Schneefräsen von Nord- und Südtiroler Seite in der Nähe der Passhöhe aufeinandertreffen, wird das im Rasthaus gefeiert. Die Saison kann beginnen. Es sei denn, König Winter gelüftet es noch einmal nach einer Machtdemonstration und Frau Holle schüttelt wieder Betten aus.

Neu in Prutz: Dave's Café & Bar




DAVE'S
CAFÉ & BAR
David Gröfler
Kirchgasse 2
6522 Prutz
T +43 676 7333521
www.daves-prutz.at

Wer den Tag mit frisch geröstetem Kaffeeegenuss und köstlichen Frühstücks-Variationen beginnt, sich zu Mittag eine kleine kulinarische Pause gönnt und abends feine Barkultur lebt, mit Drinks aus aller Welt und dem passenden edlen Tropfen – der ist in Dave's Café & Bar in Prutz genau richtig.

Stilvolles Lounge-Ambiente mit einem klar designten Interieur laden ein, es sich im neuen Treffpunkt in Prutz gemütlich zu machen. Am Tor zur Genussregion Oberland, wo Trend ganz selbstverständlich auf

Tiroler Gastlichkeit trifft und Dave's Team traditionelle Küchenklassiker neu interpretiert, wurde ein Ort mit viel Charme und Genuss geschaffen. Eine kommunikative, coole Location für den kleinen Snack – und ein kulinarischer Treffpunkt für fast jede Geschmacksnuance. Essen. Genießen. Feiern. Mitten in Prutz. Natürlich im Dave's.

Das Team freut sich auf deinen Besuch!

Öffnungszeiten: Di–So: 9–22 Uhr (Küche von 9–21 Uhr); Montag Ruhetag!



 **Danke**
für die gute
Zusammenarbeit!



Partner der Gastronomie.
Seit Generationen.
www.grissemann.at

 **FAMILIENBETRIEB**
seit 1923
www.kneringer.at 6522 PRUTZ • Tel. 05472 / 6227

malerei
schriften
fachhandel

Zurückgezogen, aber nicht weltabgewandt

Sr. M. Immaculata Siegele aus dem Paznauntal ist Oberin im Kloster der Ewigen Anbetung

Es gibt Berufe und Berufungen. Die 1958 geborene Sr. M. Immaculata Siegele aus See im Paznauntal erreichte ihre Berufung sozusagen aus heiterem Himmel. Oder besser gesagt aus getübtem Himmel, denn sie befand sich gerade in einer Lebenskrise.

Dabei sah nach außen hin alles recht gut aus. Sie war zwanzig Jahre alt, arbeitete im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Zams als Pflegekraft, hatte bereits eine kleine Wohnung und einen netten Verlobten. Die Zukunft war geplant, das Leben hätte wunderbar sein können. „Aber auf ein-



Erst spät entschied sich Schwester M. Immaculata Siegele aus See für das Klosterleben.

mal, es war in der Fastenzeit des Jahres 1979, überfiel mich eine innere Leere und ich wusste nicht,

woher sie kam. Es war keine klassische Depression, ich konnte mir nur plötzlich nicht mehr vorstellen, zu heiraten und Kinder zu bekommen. Das machte mich völlig ratlos“, erzählt die Ordensschwester, die im Vorjahr zur Oberin des Innsbrucker Frauenklosters „Der Ewigen Anbetung“ gewählt wurde.

Am Beginn stand Lebenskrise

Ihre Mutter überredete sie damals, mit nach Lourdes zu fahren, dort erteilte die junge Frau die Berufung. „Ich hörte keine innere Stimme, ich spürte nur, dass Gott mir eine Entscheidung abverlangte.“ Eine Entscheidung, die nicht

nur ihren grundständigen Verlobten vor den Kopf stieß, sondern auch eine Barriere zwischen ihr und ihrer Familie errichtete. „Vor allem meine Mutter war entsetzt und konnte mich trotz ihrer Frömmigkeit nicht verstehen. Wahrscheinlich hielt sie mich auch für ein wenig naiv, was ich damals ja tatsächlich war, denn ich erkundigte mich nicht einmal über die Orden, die zur Auswahl standen. Ein Pfarrer erzählte mir vom »Kloster der Ewigen Anbetung« in Innsbruck, dort sprach ich dann vor, mit zwei Röcken und ein paar Blusen im Koffer. Diese reichten aus bis zur Einkleidung.“

ARBÖ-Prüfzentrum im Außerfern eröffnet

Ein langjähriger Wunsch von Eduard Fleischhacker, dem Präsidenten des ARBÖ-Tirol, ist in Erfüllung gegangen: In knapp einem halben Jahr entstand im Werkstätten-Gebäude der Firma Strasser in Lechaschau in der Lechtaler Straße ein Prüfzentrum des Auto-, Motor- und Radfahrerclub Österreichs. „Der letzte weiße Fleck auf der Landkarte ist jetzt verschwunden“, war dann auch von einem glücklichen Präsidenten zu erfahren. Er war ins Außerfern gekommen, um das insgesamt 91. Prüfzentrum des Autofahrerklubs seiner Bestimmung zu übergeben.

„Durch unsere strategisch günstige Lage und der äußerst zweckmäßigen Gestaltung können wir künftig unser Service im vollen Umfang und in gewohnt hoher Qualität anbieten. Das Prüfzentrum in Lechaschau wird eine wichtige Säule innerhalb des ARBÖ sein und einen Beitrag dazu leisten, dass das Außerfern in allen Lebenslagen mobil bleibt“, meinte er anlässlich der Eröffnung.

Nach diversen Umbauten entstand auf rund 1.000 Quadratmetern eine hochmoderne Prüfstraße. Zwei weitere Werkstattplätze ergänzen die Arbeitsmöglichkeiten eines Teams, das vorerst aus nur einem Mann besteht. Geeignete Kollegen werden dringend gesucht. In Zukunft will man sich als professioneller und schneller Mobilitätspartner im Bezirk



Reutte präsentieren, ließ ARBÖ-Betriebsleiter Mathias Margreiter wissen.

Ein weiteres Ziel für die Zukunft ist es, eine eigene Bezirksgruppe Außerfern zu etablieren. Durch den neuen Stützpunkt in Lechaschau – es ist der zehnte in Tirol – sollen die Mitgliederzahlen im Außerfern steigen. Man hegt die Hoffnung, dass das durch das neue Prüfzentrum und den 24-stündigen Pannendienst rasch gelingt.



Das neue Prüfzentrum in Lechaschau auf dem Areal Strasser präsentierten vom ARBÖ (v.l.) Pascal Prantl, Leiter Imst, Eduard Fleischhacker, Tirol-Präsident, Mathias Margreiter, Betriebsleitung Tirol, Thomas Metzner, Leiter Lechaschau

Wir danken für die gute Zusammenarbeit.



- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Lüftung



Im Garten des Klosters der Ewigen Anbetung in Innsbruck.

In der Gemeinschaft der damals noch 24 Ordensfrauen fühlte sich Sr. M. Immaculata Siegle gut aufgehoben, obwohl sehr strenge Regeln herrschten, das Kloster extrem weltabgewandt war und das große Haus nicht einmal eine Heizung besaß.

„Aber Armut hat mir nichts ausgemacht. Ich entstamme ja einer Kleinhäuslerfamilie, wir waren es gewohnt, mit Wenigem haushalten zu müssen. Ich hätte nur eines nicht ertragen: ohne sinnvolle Aufgabe mein Leben zu fristen. Als unser Kloster vor zwanzig Jahren immer mehr überalterte und viele Schwestern wegstarben, überlegten wir, in einem anderen Frauenkloster einen Stock zu mieten und dort zu leben, was bedeutet hätte, dass die meisten unserer Aufgaben weggefallen wären, wir hätten wie in einem Altersheim gewohnt. Ich sagte zu meinen Mitschwestern, dass ich das nicht aushalten könnte, dass ich die Wände hochgehen würde, wenn wir uns für diesen Weg entscheiden.“

So schlitterte sie im Alter von ca. 40 Jahren nochmals in eine existenzielle Krise. „Ich überlegte aus dem Orden auszutreten und in ei-

nem weltlichen Beruf neu durchzustarten. Ich hätte mir das zuge-
traut, denn ich hatte ja im Kloster vielfältige Arbeitsbereiche durchlaufen und gute Verwaltungskurse besucht.“

Beten für die Menschen

Zum Glück fand sich eine andere Lösung, die gleichzeitig Annehmlichkeiten für das Klosterleben brachte. Die Schwestern verkauften ein Grundstück, verkleinerten das Kloster, statteten es mit Heizung und Nasszellen in jedem Zimmer aus und sie widmeten sich weiterhin ihrer Arbeit und dem Gebet gleichermaßen.

Letzteres ist ein wichtiger Teil der Seelsorge. „Manche Menschen glauben, sie müssten uns dafür bezahlen, aber wir beten selbstverständlich kostenlos für ihre Anliegen, denn das gehört zu unserem Ordensauftrag.“

Im Vorjahr bekam das Kloster zur Ewigen Anbetung – nicht zuletzt durch die Initiative von Sr. Oberin M. Immaculata Siegle – eine eigene Homepage, seitdem kommen viele Bitten um Gebet auch per Mail ins Haus (www.ewigeanbetung-ibk.at).

Sr. Oberin M. Immaculata gefällt es, dass sich das Kloster in den letzten Jahrzehnten vermehrt der Welt zuwandte, für die Schwesterngemeinschaft sei das eine wichtige Quelle der Inspiration, meint sie. Früher durften die Schwestern nur hinter einem Sprechgitter mit anderen Menschen kommunizieren, heute können sie im Kloster Besuch von Verwandten und Bekannten empfangen. Auch einen Fernseher im Gemeinschaftsraum gibt es und es wird mit Bedacht ein gutes Programm ausgesucht. „Zum Beispiel schauen wir oft die Nachrichten, um zu wissen, was in der Welt los ist.“

Und wenn einmal eine Schwester Lust hätte, in der Stadt einen Kaffee zu trinken? Sr. Oberin M. Immaculata schüttelt den Kopf. „Wir haben hier alle einen Schlüssel und sind nicht eingesperrt. Aber es wäre nicht im Sinne unserer Gelübde, wenn eine Schwester plötzlich ein solches Bedürfnis hätte, denn Stille und Kontemplation sind wesentliche Elemente unseres Ordens“, erklärt sie. Und so arbeiten die nunmehr insgesamt zehn Ordensschwestern in aller Zurückgezogenheit auch weiterhin für ihren Lebensunterhalt, betreiben eine Hostienbäckerei, bestellen den Garten, ziehen Gemüse und bauen Obst an, kümmern sich um die Verwaltung, führen ihren Haushalt wie andere Menschen auch, aber eben gemeinschaftlich und mit dem Anspruch, dass das christliche Gebet im Zentrum allen Denkens und Handelns steht. „Jedenfalls ist mir noch keinen Tag im Kloster langweilig geworden“, sagt Sr. Oberin M. Immaculata lächelnd und widmet sich wieder einer ihrer vielfältigen Aufgaben.

Bordmagazin für Idealtours-Kunden

Das Reisebüro Idealtours blickt auch dieses Jahr wieder auf ein äußerst erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück. Mehr als 45.000 KundInnen vertrauten auf die langjährige Erfahrung, Kompetenz und Zuverlässigkeit des Tiroler Reiseveranstalters. Mit einem eigenen Bordmagazin wagt sich das Familienunternehmen in enger Zusammenarbeit mit dem Obsteiger Wanderreisen-Veranstalter Bärkopf Adventures auf ein neues Terrain und möchte mit dem Magazin „FREI ZEIT LEBEN“ nicht nur Lust auf Urlaub machen, sondern seinen KundInnen die Reisezeit im Flugzeug und Bus verkür-

zen und auf die schönsten Stunden des Jahres einstimmen.



Foto: Idealtours

Im Bild v.l.n.r.: Alex Brunner und Stephan Leiter (Bärkopf Adventures), Susanne Neuhauser und Christof Neuhauser (Idealtours Geschäftsleitung)



mariva
KÜNSTLER & EVENTMANAGEMENT

MARIVA PRÄSENTIERT



**BERNHARD AICHNER
& LISA HÖRTNAGL**

LESEN AUS DEM BUCH:
KASCHMIRGEFÜHL

MI, 29. MAI 2019 20:00 UHR
GEMEINDESAAL MIEMING

EINTRITT: € 17,-
ERMÄSSIGUNG: € 2,-



**GAIL
ANDERSON**

SO, 26. MAI 2019 • 20:00 UHR
PFARRKIRCHE LÄNGENFELD

SO, 16. JUNI 2019 • 20:00 UHR
PFARRKIRCHE PRUTZ

Eintritt: € 17,-
Ermäßigung: € 2,-

info@mariva.at
www.mariva.at



Karriere mit Lehre

Lehre als Basis für dringend gesuchte Fachkräfte

Lehrlinge von heute sind die Fachkräfte von morgen. „Karriere mit Lehre“ und „Lehre mit Matura“ sind schon lange keine Schlagworte mehr. Immer mehr junge Menschen in unserem

Land wählen diese Ausbildungswege für ihre Zukunft.

»Hervorragend ausgebildete Fachkräfte werden am Wirtschaftsstandort Tirol immer stärker nach-

gefragt. Zusammen mit den Unternehmen und Betrieben, die die Ausbildung im dualen System gemeinsam mit den Tiroler Berufsschulen leisten, tragen wir dieser Nachfrage Rechnung. Zudem set-

zen wir mit der laufenden Fachkräfteoffensive sowie den verschiedensten Förder- und Servicemaßnahmen des Landes wichtige Maßnahmen für einen starken Arbeits- und Wirtschaftsstandort Tirol um“, unterstreicht Arbeitslandesrätin Beate Palfrader die Bedeutung der Lehrlingsausbildung.

**Bist du auf der Suche
nach einer Lehrstelle?**

**Wir suchen begeisterungsfähige, lernwillige Lehrlinge
für die Lehrberufe**

- **Metalldesign:**
Schwerpunkt Metalldrückerei
- **Metalltechnik**
- **Dachdecker**
- **Spengler**

auch Doppellehren und Lehre mit Matura möglich.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung

**WIR BRINGEN
METALL IN FORM**

**METALLDRÜCKEREI
SPENGLEREI
DACHDECKEREI
SCHWARZDECKUNG
SCHLOSSEREI**

METALL FORM
HAID-NOTHDURFTER GesmbH
IMST WWW.METALLFORM.AT

Industriezone 56+58 · 6460 Imst
Tel. +43 5412 66082 · info@metallform.at

10.871 Lehrlinge

Im Jahr 2018 befanden sich 10.871 junge Menschen in Ausbildung, davon 7.306 (67 Prozent) Burschen und 3.545 (33 Prozent) Mädchen. Damit haben sich knapp 50 Prozent der Jugendlichen für eine Lehre in einen der über 150 Lehrberufe entschieden. Die beliebtesten Lehrberufe sind im Einzelhandel (1.373), in der Metalltechnik (1.000) und in der Elektrotechnik (936). Fast die Hälfte aller Lehrlinge wird in der Sparte Gewerbe und Handwerk ausgebildet. In Tirol gibt es 3.390 Lehrbetriebe.

Das Land Tirol setzt zahlreiche Initiativen, um die Lehrlingsausbildung zu fördern: Im Bereich Arbeitsmarktförderung werden jährlich knapp 2,2 Millionen Euro investiert; im Rahmen der Ausbildungsbeihilfe für Lehrlinge gibt es Zuschuss zu den Lebenshaltungskosten in Höhe von 100 Euro monatlich (2018 gab es 1.825 Zusagen mit über 1,9 Millionen Euro an Fördermitteln); mit der Begabtenförderung für Lehrlinge gibt es zudem eine Prämie für besondere Leistungen von Lehrlingen während der Berufsausbildung von 100 bis 290 Euro (2018 gab es 1.119 Zusagen mit über 219.000 Euro an Fördermitteln) und nicht zuletzt gibt es die Lehrlingscard als Ausweis zur Stärkung der Identität von Lehrlingen, vergleichbar einem SchülerInnenausweis.

MACH DICH AUF DEN WEG ZUM PROFI!

Du suchst eine abwechslungsreiche Ausbildung für einen Beruf mit besten Zukunftsaussichten?

Dann komm zu uns und mach deine Lehre zum

Installations- und Gebäudetechniker/In

Schick uns deine Bewerbung an:

info@b-hummel.at oder komm am besten gleich
direkt bei uns vorbei.



HUMMEL GmbH
Oberlängenfeld 96
6444 Längenfeld
T. 0 5253 5234

HUMMEL
Heizung · Sanitäre

b-hummel.at

EAH Elektro-Anlagen-Huber GmbH
Urichstraße 92
6500 Landeck
T +43 5442 62750
office@eah.at
www.eah.at



EAH
STROM AUFWÄRTS



Bist Du auf der Suche nach einer Lehrstelle?

Wir suchen begeisterungsfähige, lernwillige

Lehrlinge für Elektrotechnik!

Tätigkeiten: installieren, warten und reparieren von
Elektroanlagen, Heizungen und Beleuchtungsanlagen

Was wir bieten: Neben vielversprechenden Perspektiven bieten wir
eine hochqualifizierte Ausbildung und attraktive
Weiterbildungsmöglichkeiten.

Falls Du Interesse an einer Schnupperwoche hast,
bitte melde Dich telefonisch.

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

www.eah.at

**Top-Karrierechancen mit einer
LEHRE ZUM
ELEKTROTECHNIKER (M/W)**

**Ausbildungsplätze in
TELF & LANDECK**



GEMEINSAM zum ERFOLG

thöni
akademie

WIR BILDEN AUS:

Mechatroniker (m/w)

Maschinenbautechniker (m/w)

Elektrotechniker (m/w)

Konstruktionstechniker (m/w)

Schulabbrecher sind herzlich Willkommen!

Wir unterstützen auch Lehre mit Matura und Lehre nach Matura.



Ausgewählter Tiroler Lehrbetrieb



www.thoeni.com

Lehrling des Jahres stammt aus Tobadill

Manuel Alexander Kaufmann, Lehrling der Fa. Wucherer Energietechnik, ist Sieger



Foto: Land Tirol/Wucherer

Freuten sich mit dem Jahres-Sieger über die Auszeichnung Lehrling des Jahres 2018: Verena Steinlechner-Graziadei (Vizepräsidentin AK Tirol), Manuel Alexander Kaufmann, LRin Beate Palfrader, Ingo Wucherer (Geschäftsführer und Lehrlingsausbilder Wucherer Energietechnik GmbH) und Christoph Walser (Präsident Wirtschaftskammer Tirol) v.l.

In einer festlichen „Galanacht der Lehrlinge“ wurde letzten Dienstagabend im Landhaus in Innsbruck Manuel Alexander Kaufmann aus Tobadill zum „Lehrling des Jahres 2018“ gekürt. Der junge Oberländer absolviert seine Lehre als Installations- und Gebäudetechniker bei Wucherer Energietechnik GmbH in Landeck. Bildungs- und Arbeitslandesrätin Beate Palfrader gratulierte gemeinsam mit Arbeiterkammer-Vizepräsidentin Verena Steinlechner-Graziadei und Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Walser dem glücklichen Sieger.

Wissbegierig und engagiert

Manuel Alexander Kaufmann hat in seiner kurzen beruflichen Laufbahn schon einiges erreicht: Manuel absolviert die Lehre mit Matura und stellt seine Wissbegier auch in freiwillig besuchten Weiterbildungen unter Beweis. Für seine Fachkenntnisse erhielt er das Silberne Leistungsabzeichen der Wirtschaftskammer.

Manuel widmet mit seinem Engagement bei der Freiwilligen Feuerwehr Tobadill seine Freizeit dem Schutz der Menschen und ist in der örtlichen Landjugend aktiv. Sport ist ein weiteres Hobby des jungen Lehrlings, weshalb er auch im Fußballclub und Skiclub der Gemeinde Tobadill als Funktionär tätig ist. „Ich gratuliere Manuel herzlich zur Wahl „Lehrling des Jahres 2018“. Mit seinem beruflichen und auch sozialen Engagement hat er sich das redlich verdient“, freute sich Bildungs- und Arbeitslandesrätin Beate Palfrader mit ihm bei der Galanacht.

Lehrling des Jahres

Der „Lehrling des Jahres“ wird aus den zwölf „Lehrlingen des Monats“ von einer Fachjury – unter Berücksichtigung des Ergebnisses des Online-Votings – gewählt. Bei der diesjährigen Wahl wurden 38.000 Stimmen für die Lehrlinge abgegeben. Neben den individuellen Leistungen in der Schule und im Betrieb zählen dabei auch das Interesse an Weiterbildung, soziale Kompetenzen und ehrenamtliches Engagement zu den Auswahlkriterien.

Ein Begriff für Zuverlässigkeit



Elektro Müller - staatlich ausgezeichneter Lehrbetrieb

Seit mehreren Jahrzehnten ist die Firma Elektro Müller für ihre Kunden im Einsatz. Gleichzeitig ist das traditionelle Familienunternehmen einer der größten Lehrbetriebe mit unterschiedlichen Lehrberufsmöglichkeiten im Bezirk Landeck.

Die Ausbildungssparten reichen von Elektroinstallationstechnik mit dem Schwerpunkt Prozessleit- und Bustechnik über Kommunikationstechnik bis hin zu Elektrobetriebstechnik mit dem Schwerpunkt Prozessleittechnik. Aber auch Einzelhandelskaufmänner/frauen werden bei Elektro Müller ausgebildet. Aktuell sind im Unternehmen 40 Lehrlinge in Ausbildung.

Das Interesse an Technik wird in einer dualen Ausbildung, also mit Schule und Praxis, besonders gefördert. Nach dem Motto „Man lernt nie aus“ sind diese Schlüsselberufe auch die Basis, um ständig Neues zu lernen – dazu zählen EDV, der Umgang mit Menschen, neue Techniken u.v.m.

Seit Bestand der Firma hat Elektro Müller über 500 Lehrlingen einen Ausbildungsplatz ermöglicht. Viele dieser Lehrlinge sind heute qualifizierte und sehr gefragte Experten.

Für das Engagement in der Lehrlingsausbildung wurde die Firma im Jahr 2000 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit zum staatlich ausgezeichneten Ausbildungsbetrieb ernannt.

Nutze Deine Chance! Karriere mit Lehre



Zukunft und Sicherheit:

Wir sind das führende Elektro-Unternehmen im Tiroler Oberland, gehören zu den größten Arbeitgebern im Bezirk Landeck (bis zu 150 Mitarbeiter) und bilden zur Zeit über 40 Lehrlinge aus (insgesamt haben wir bereits über 500 Lehrlinge ausgebildet).

Derzeit bieten wir folgende Lehrberufe an:

- ✓ **Einzelhandelskaufmann/frau**
- ✓ **Elektrotechniker/in**
Elektro- und Gebäudetechnik, Gebäudeleittechnik
(Elektroinstallateur/in)
- ✓ **Elektroniker/in**
Kommunikationselektronik Netzwerktechnik
(Radio-Fernsehtechniker/in)
- ✓ **Elektrotechniker Anlagen- und Betriebstechnik**
für Kundendienst (m/w)

seit dem Jahr 2000 sind wir ein



staatlich ausgezeichnete
Ausbildungsbetrieb

seit dem Jahr 2016 sind wir ein



ausgezeichneter
Tiroler Lehrbetrieb

Unser Ziel ist es, engagierten Schulabgänger/innen die Chance zu bieten, einen interessanten Beruf zu erlernen. Denn gut ausgebildete Fachkräfte sind der Grundstein eines jeden Unternehmens.

Du fühlst dich angesprochen:

Dann melde dich bei uns, absolviere eine Schnupperlehre, lerne unseren Betrieb und deinen Berufswunsch kennen!

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

www.emueller.at



Landeck | 05442-63300 | www.emueller.at

„Hol dir deine Lehrstelle“

dein Traumberuf, direkt vor der Haustüre.



Bewirb dich jetzt für eine Lehre als Raumausstatter oder Bodenleger

WIR suchen Dich ... komm in unser Team!



SEBASTIAN GITTERLE
Raumausstattung Gesellschaft m.b.H.

6500 Landeck · Urgen 80
Telefon +43 5449 5265
info@gitterle.tirol

www.gitterle.tirol



POLSTERWERKSTÄTTEN
GITTERLE+MILLER GmbH

6500 Landeck · Urgen 80
Telefon +43 5449 51131
office@polsterwerkstaette.com

Bewerben – aber richtig: impuls gibt Tipps für die

Die schriftliche Bewerbung ist nach wie vor der entscheidende Schritt für eine Anstellung in einem Unternehmen. Es ist entscheidend, wie die Bewerbungs-

mappe, die aus dem Anschreiben (Motivationsschreiben), dem Lebenslauf (Curriculum vitae) und diversen Beilagen wie Zeugnissen besteht, beim Firmenchef oder in

der Personalabteilung ankommt. Auf alle Fälle zu vermeiden sind vorgefertigte Unterlagen, in die man nur noch persönliche Daten einsetzen muss. „Vorgefertigte Be-

werbungsschreiben führen meist zu vorgefertigten Absagen“, warnt das BIC.

Wer sich für eine Stelle bewirbt, muss klar definieren, für welche Position er sich interessiert. Viele Unternehmen inserieren laufend mehrere Stellen über unterschiedliche Kanäle (Zeitung, online, AMS...) und müssen die Bewerbung klar zuordnen können.

Ratsam ist es, seine Bewerbung mit dem Computer zu verfassen; nur wenn ausdrücklich eine handschriftliche Bewerbung verlangt wird, ist diesem Wunsch Rechnung zu tragen.

Ganz wichtig ist es, darauf hinzuweisen, warum man sich gerade für diese Position interessiert und warum man genau der bzw. die Richtige für diese Stelle ist. Wer sich zuvor im Internet über die Firma erkundigt, kann konkret auf das Unternehmen eingehen und Pluspunkte sammeln.

Trotzdem: Das Bewerbungsschreiben sollte kurz und bündig abgefasst sein. Überflüssige Formulie-



Lust voll loszulegen?

Wir bilden dich zum **Metallbautechniker** oder **Stahlbautechniker** aus.

Mit einem tollen Team, modernen Maschinen und jeder Menge Action.

H STAHL- UND METALLBAU HÖRBURGER

Julius Hörburger GmbH
Gewerbepark 1 | 6426 Roppen
05417 5209 | metallbau@hoerbuerger.com




**Wir lieben Gebäudetechnik!
Du auch?**

**Dann mach deine Lehre bei uns!
Gleich für Schnuppertage anmelden!**

Stolz

**Fa. Markus Stolz, 5 x in Tirol
Heizung • Sanitär • Klima • Lüftung**



Bewirb dich noch heute!

Fleischerlehrling (m/w)

Scharfe Typen gesucht.

Du bist so scharf wie unsere Fleischmesser?
Deine Karriere mit Lehre macht
Appetit aufs Leben.

Bewirb dich noch heute bei Frau Prok. Auer,
telefonisch unter +43.5412.6966-0
oder per Mail an auer@fleischhof-oberland.at

Fleischhof Oberland

schriftliche Bewerbung

rungen kosten nur Zeit und bringen keinen Erfolg. Besonders wichtig sind eine korrekte Schreibweise und fehlerfreie Grammatik! Rechtschreibfehler werfen ein schlechtes Licht auf den Bewerber. Am besten lässt man das Anschreiben gegenlesen. Dabei sollte man auch auf das korrekte Datum des Briefes und auf die richtige Anrede des Empfängers achten. Nichts ist peinlicher, als wenn im Text eine andere Firma

oder ein anderer Ansprechpartner aufscheint (vor allem wenn man mehrere Bewerbungen gleichzeitig verschickt, kann das leicht passieren...) Zum Versenden der Bewerbungsunterlagen kommt ausschließlich ein ausreichend frankiertes A4-Kuvert in Frage. Auf dem Kuvert müssen auch vollständige Absender-Angaben erfasst sein. Zeugnisse sollte man nie im Original beilegen.

**Hast du Interesse an einer Lehre als
Elektroinstallationstechniker?
Dann bewirb dich bei uns.**



Seit über 50 Jahren!

6430 Ötztal-Bahnhof, Ambergstraße 1
Tel. 0 52 66/88 2 17, Fax: DW 20
www.matey.at

WIR SUCHEN DICH

Karriere am Berg als Lehrling Seilbahntechniker / Seilbahntechnikerin

Erklimme den Gipfel deines Erfolges und zeige uns:

- Deine Offenheit für Neues
- Dein technisches Verständnis
- Deinen Teamgeist
- Deine Freude im Umgang mit Menschen
- Dein Organisationstalent und deine Flexibilität

Erlerne einen vielseitigen und komplexen Beruf in dem du:

- Eigenverantwortlich handelst
- Prozessorientiert und vernetzt denken kannst
- Problemorientierte Lösungen findest

Lerne in 3,5 Jahren praxisnaher Ausbildung:

- Das Bedienen, Warten und Instandhalten von seilbahntechnischen Einrichtungen
- Suchen und Beheben von Störungen an Seilbahnen und Schleppliften
- Pistenplanung und Pistenpflege
- Grundlagen betrieblicher Kosten und deren wirtschaftliche Zusammenhänge
- Kundengerechte Kommunikation
- Grundkenntnisse der Beschneidung, Wetter- und Lawinenkunde

Wir bieten dir im Laufe der Lehre ein abwechslungsreiches und eigenverantwortliches Aufgabengebiet und attraktive Mitarbeiterbenefits.

Wenn du die herausfordernde Möglichkeit ergreifen möchtest, unser Unternehmen aktiv mitzugestalten und dich den Aufgaben gewachsen fühlst, freuen wir uns auf deine Bewerbungsunterlagen!

Bei Interesse vereinbare einen persönlichen Gesprächstermin per E-Mail an:

vorstand@venet.at oder unter folgender Telefonnummer +43 664 88799972



ungestört aufanken

fiegl + spielberger

Beste
Entwicklungs-
chancen
inklusive!



WIR SUCHEN LEHRLINGE MIT POWER

Mach deine Lehre bei Fiegl und werde Teil der Elektrotechnik-Elite Westösterreichs.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung für den Lehrberuf ElektrotechnikerIn unter:
jobs@fiegl.co.at

jobs.fiegl.co.at

PFEIFER

Schnuppertage

nach Absprache gerne jederzeit möglich!

Bis zu € 1.900 (netto) zusätzliche Prämie bei sehr guten schulischen Leistungen!

Wir suchen Lehrlinge!



Holztechniker/in
Elektrotechniker/in
Metalltechniker/in
NEU:
Mechatroniker/in

Lehrlingsentschädigung lt. KV:

1. LJ €	742,82
2. LJ €	1.114,22
3. LJ €	1.485,63
4. LJ €	1.671,34

+43 5412 6960

stellenmarkt@pfeifergroup.com
karriere.pfeifergroup.com



Ausgezeichneter
Tiroler Lehrbetrieb

Zwei Tischlerkinder revolutionieren Badmöbel

Die Arzlerin Sylvia Schwingenschuh-Trenker und ihr Mann Herbert sind Marktführer

Schnelligkeit. Flexibilität. Präzise Produktion. Und modernes Design. Das sind die Erfolgsgeheimnisse der Imster Firma Conform. Die Pitztaler Tochter eines Tischlers, Sylvia Schwingenschuh-Trenker, gründete mit ihrem Mann Herbert im Jahr 1999 eine industrielle Bademöbelmanufaktur. Das mit 15 Mitarbeitern gestartete Unternehmen beschäftigt mittlerweile am Areal des ehemaligen Imster Milchhofes 75 Menschen. Und ist mit seinen Produkten in Italien, der Schweiz und Deutschland präsent. In Österreich über den Sanitärfachhandel sogar Marktführer.

So etwas nennt man eine Erfolgsgeschichte. Mit einer Powerfrau als Hauptdarstellerin. Sylvia Trenker hat schon als Kind das Arbeiten in der elterlichen Tischlerei von Papa Siegfried und Mama Annemarie gelernt. Nach Volksschule in Arzl und Hauptschule in Imst absolvierte sie ihr neuntes Schuljahr an der Handelsakademie. Und danach maturierte sie an der HTL für Möbel- und Innenausbau. Seither ist sie ein weiblicher Holzwurm. Traditionsbewusst und für alles Moderne offen. Mutter und Unternehmerin. Mit dem Blick fürs Schöne. Und der Begabung, den Wohnraum Badezimmer mit modernem Design in eine Wohlfühl-oase zu verwandeln. Kurz dachte Sylvia daran, den elterlichen Betrieb zu übernehmen. Doch es kam anders. Nach der

Schule arbeitete sie in Ötztal-Bahnhof bei der Firma Helene Möbel, wo sie Handwerk und Unternehmergeist perfektionierte. „Damals lernte ich meinen Mann Herbert kennen. Er kommt aus Nussbach in Oberösterreich und ist wie ich ein Tischlerkind. Nach dem Konkursfall unseres damaligen Arbeitgebers entschlossen wir uns, selbstständig zu werden. Bald war klar, dass wir uns auf Badezimmermöbel spezialisieren. Dann ging alles schnell. Wir mieteten das Areal des ehemaligen Milchhofes, das wir 2009 dann gekauft haben. Dort haben wir mittlerweile eine Produktionsfläche von 4.500 Quadratmetern und auch unsere Büros für Entwicklung, Verwaltung und Vertrieb“, berichtet Sylvia.

Internationales Personal

Das Unternehmen ist nicht nur mit seinen Produkten international präsent. Auch die Mitarbeiter kommen aus aller Herren Länder. „Wir beschäftigen Menschen aus acht verschiedenen Nationen. Im Büro haben wir viele Einheimische. Das sind großteils HTL-Absolventen. In der Produktion und im Versand haben wir einen Amerikaner, einen ehemaligen bulgarischen Barkeeper und gleich mehrere Portugiesen, die allesamt großartige Arbeit leisten“, freut sich die Chefin, die großen Wert auf Teamgeist legt: „Wir haben insgesamt zwölf Teams mit jeweils einem Leader. Das sichert ein gutes Miteinander. Die Ideen der Be-



Zwei Tischlerkinder auf Erfolgskurs: Sylvia Schwingenschuh-Trenker und ihr Mann Herbert haben mit ihren Badezimmermöbeln auch zahlreiche Auszeichnungen erhalten, wie hier bei der Designausstellung in Mailand. Foto: Privat

legschaft sind uns wichtig!“

Sport und Kultur

Ihre Energie holt sich die groß gewachsene attraktive Unternehmerin bei Sport und Kultur. „Ich halte mich beim Tanzen und beim Schwimmen fit. Im Sommer habe ich ein Abo im Schwimmbad Haiming, wo ich auch an kälteren Tagen 60 Längen, also insgesamt drei

Kilometer, schwimme“, sagt die Mutter einer neunjährigen Tochter, die sich auch der Musik verschrieben hat: „Ich spiele Gitarre und Klavier und singe beim Pitztalerchor. Da hole ich mir Kraft und Inspiration für all das Schöne, was gute Badezimmermöbel ausmacht!“

Nähere Informationen unter www.conformbad.at (me)

bikepalast.com
TIROL AUSTRIA

Industriezone 39 - Imst
+43 54 12 / 22 219
imst@bikepalast.com
www.bikepalast.com



In unserem CUBE STORE gibt es ein großes Angebot an Mountainbikes, Rennrädern, Trekking, Cross Bikes und E-Bikes inkl. Zubehör und der passenden Bekleidung. Hier findest du alles, was das Radlerherz begehrt. Nutze die Möglichkeit und teste vor Ort die neuesten Bikes.

Imster Betriebe bieten 9000 Arbeitsplätze

Stadtchef Weirather freut sich über blühende Wirtschaft und 5,2 Mio. € Kommunalsteuer



Bunt wie das Hintergrundbild dieses Portraits von Bürgermeister Stefan Weirather ist auch der Branchenmix der städtischen Wirtschaft. In der Imsterau blüht neben der Industrie und dem Gewerbe auch der Handel. Allein im Fachmarktzentrum sind hunderte Menschen beschäftigt.

Fotos: Eiter

Das sind beeindruckende Zahlen. In der Stadt Imst leben mittlerweile inklusive Nebenwohnsitzen 11.400 Menschen. Die Bezirksmetropole wächst. Auch dank der heimischen Wirtschaft, die laut Bürgermeister Stefan Weirather gut 9000 Menschen Beschäftigung bietet. Das besichert dem Stadtbudget jährlich mehr als fünf Millionen Euro Steuereinkommen. Imst zählt damit zu den zehn finanzstärksten Gemeinden Tirols.

„Wir sind gut aufgestellt. Und haben mittlerweile einen gesunden Branchenmix aus Industrie, Gewerbe, Dienstleistung und Tourismus. Neben Unternehmen wie der Holzindustrie Pfeifer, der Baufirma Thurner oder dem Fachmarktzentrum in der Industriezone, die alle mehrere hundert Mitarbeiter beschäftigen, gibt es ganz viele kleinere und mittlere Betriebe mit guten Umsatzzahlen und Wachstumsraten. Speziell die Baubranche und der Autohandel boomen. Aber auch wir als Stadt selbst tragen mit gut 300 Mitarbeitern in der Verwaltung und bei den Stadtwerken zur guten Beschäftigungslage bei“, freut sich das Stadtoberhaupt.

Entwicklungspotential

Dass sich Imst in Sachen Wirtschaft sukzessive ausbreitet hat auch damit zu tun, dass im Stadtgebiet noch genügend Grundreserven vorhanden sind. „Am Areal der ehemaligen Ziegelfabrik Canal in der Industriezone, am Grund-

stück der einstigen Schindlerfabrik in der Fabrikstraße und auch am Platz hinter dem Fachmarktzentrum könnten wir noch weitere Betriebe ansiedeln. Diese Grundstücke sind großteils in Privatbesitz, wir haben aber als Gemeinde die Widmungshoheit. Das heißt, wir wollen nicht mit aller Gewalt wachsen. Aber für zeitgemäße Unternehmen aus den Bereichen Technologie, Forschung und Entwicklung möchten wir uns Reserven vorbehalten“, erklärt Weirather.

Noch 50 Hektar Bauland

Neben der Ansiedlung weiterer Betriebe hat Imst auch Raum für weitere Bewohner. „Wir verfügen derzeit über insgesamt rund 50 Hektar gewidmetes Bauland. Wo Arbeitsplätze geschaffen werden steigt auch der Wohnbedarf. Aber auch in diesem Bereich wollen wir als Gemeinde steuernd eingreifen. Speziell im Stadtkern setzen wir auf die verdichtete Bauweise. Der Bungalow auf 1000 Quadratmeter für eine Familie sollte der Vergangenheit angehören. Außerdem wollen wir nicht weiter in unsere Naherholungsgebiete wie Hoch-Imst oder das Gurgltal ausfransen“, betont der Bürgermeister.

Verbesserung bei Eisenbahn

Wo Leben ist, ist auch Verkehr. Und so muss die Stadtgemeinde neben der Infrastruktur wie Wasser, Kanal, Strom und Internet auch ständig das Straßennetz er-

weitern und in Schuss halten. „Mit dem Autoverkehr sind wir trotz der hohen Frequenz sehr zufrieden. Speziell die Kreisverkehrslösungen funktionieren gut. Wir wollen demnächst aber noch das An- und Abreisen mit der Eisenbahn attraktiver gestalten. Eine

moderne Park&Ride-Anlage beim Bahnhof ist derzeit in Planung und soll das Angebot des öffentlichen Verkehrs verbessern. Damit einhergehend wollen wir auch die Buslinien in der Stadt intensivieren“, blickt Weirather in die Zukunft. (me)

fliesen bäder verlegung sanitärhandel



besuchen
Sie uns im
Schauraum
in Imst

HOPRA
die Fliese

badart
das Bad

Industriezone 46, A - 6460 Imst
Tel: 05412-61676 · mail: info@hopra.at
www.hopra.at · www.badart.at

Die digitale Welt als Navigation zum Glück

Der Fisser Unternehmer Stefan Schranz (57) ist ein Computermann der ersten Stunde

Er fährt Elektroauto. Mit Bordcomputer. Seine Armbanduhr ist eine Apple Watch. Und am Beifahrersitz liegt ein MacBook. Er lebt zwei Doppelleben. Zwischen Windows und Apple. Und Fiss und Zams. Seine Firma heißt S.M.S. Schranz Management Service. Sein Brot verdient er als Berater von Firmen. Alles ein bisschen ein Hauch von James Bond. Aber ein realer Film. Seit 39 Jahren ist Stefan Schranz aus Fiss, unterstützt durch modernste Technik, ein hoch erfolgreicher Geschäftsmann.

Egal ob die kleine, fünfköpfige Bäckerei oder die 150 Mitarbeiter starke Privatklinik seines Bruders Dr. Alois Schranz. Stefan entwickelt Erfolgskonzepte. Und Firmenphilosophien. Seine Dienstleistungs- und Organisationsentwicklung folgt immer der einen wichtigen Frage: Wie können wir die Kunden begeistern? Gelernt hat er das schon als kleiner Bub im Sportgeschäft von Papa Johann und Mama Johanna. „Das Arbeiten im Skiverleih war für uns Kinder die beste Schule fürs Leben“, schmunzelt der Fisser, der bereits mit 19 Jahren den elterlichen Betrieb übernommen hat.

1983 erster Computer

Bereits als Sportartikelhändler faszinierte Stefan Schranz die moderne Technik. Im Jahre 1983, als 22-Jähriger, kaufte er sich den ersten Computer. Und lehrte Hoteliers



Unterwegs wie James Bond: Das Elektroauto samt Bordcomputer ist für den Fisser Stefan Schranz sein fahrendes Büro. Foto: Eiter

und Skischulbetreibern den sinnvollen Einsatz des PC. Plötzlich war der Absolvent der Handelsschule auch Lehrer und Kursgeber. „Das Geschäft lief auf Anhieb. Und so meldete ich 1990 an der Bezirkshauptmannschaft das Gewerbe an. Der damals zuständige Jurist stellte mir die Frage, ob das, was ich mache, auch wirklich jemand braucht. Und er gab mir das Veranstaltungsgewerbe. Damit ich, wie er sagte, zumindest auch Zeltfeste veranstalten kann“, schildert Stefan den Einstieg in ein Geschäft, für das es damals noch keine Ausbildung gab.

Wien, Hamburg, Zürich

Danach ging es steil bergauf. Sein Sportgeschäft verpachtete er an Franz Patscheider, das der heute noch hoch erfolgreich betreibt. Stefan Schranz machte eine Zusatz-

ausbildung am Managementzentrum in St. Gallen.

Und startete durch. Gut 30.000 Menschen haben mittlerweile seine Seminare und Vorträge besucht. Jahrelang pendelte er zwischen den Metropolen wie Wien, Hamburg und Zürich. Heute betreut er den Großteil seiner 30 Stammkunden in Tirol und Vorarlberg. Er coacht Handwerker ebenso wie Ärzte und Apotheker. „Mein großes Steckpferd sind aber die Skischulen. Da steckt das Gen von meinem Vater drinnen“, schmunzelt Schranz.

Die Kaffeedoktrin

Der Fisser surft im Internet. Und bedient Facebook, Twitter, Instagram und Xing. Mit einem klaren Blick: „99 Prozent der Inhalte im weltweiten Netz sind Schrott. Aber dieses eine Restprozent kann Gold sein. Du musst nur selber

wissen, was du willst. Der Computer kann dir, effizient genutzt, die Arbeit erleichtern, dich rasch und zielgerecht informieren. Und auch sinnvoll unterhalten!“ Schranz konsumiert nicht nur Nachrichten, er produziert sie auch. Auf seinem Blog verbreitet er Meinungen und Haltungen. Mitunter auch durchaus kritisch. Aber immer nach der von ihm selbst kreierten Kaffeedoktrin: „Das heißt, ich diskutiere mit der selbst auferlegten Grenze, dass ich danach mit dem jeweiligen Gegenüber jedenfalls noch einen Kaffee trinken kann!“

Familie und Sport

Privat legt Stefan seine digitalen Werkzeuge schon auch mal zur Seite und steigt aufs Snowboard oder auf das Surfbrett. „Aber am allerliebsten sitze ich mit meiner Frau Waltraud und meiner 16-jährigen Tochter Elisa zuhause bei einem guten Essen.

Oder besuche meine Brüder Alois und Hannes, die beiden Ärzte, oder meine Schwester Christine, die im Zimmer Seniorenheim die Küche leitet“, verrät Stefan, der auch sein Töchterchen schon früh mit der Welt der Technik vertraut machte. „Elisa hat schon mit sechs Jahren die Geschirrspülmaschine bedient und auch von mir ein Handy bekommen. Ich habe nicht den Eindruck, dass sie danach süchtig ist“, lacht Schranz. Nähere Infos unter www.schranz.com

(me)

US-Rocklegende Lenny Kravitz in Ischgl



1

Kein Geringerer als US-Musiklegende Lenny Kravitz schloss die diesjährige Wintersaison in Ischgl mit rockigen Rhythmen ab. Rund 18.000 Zuschauer besuchten das Konzert auf der Idalpe. Im Anschluss gab es spannende Szenen von Red Bull: Das Skydive Team absolvierte einen sensationellen



2

Absprung aus einem Helikopter und die Eurofighters sorgten für einen lautstarken Überflug.

1 Lenny Kravitz hier auf der großen Showbühne.

2 Günther Zangerl, neuer Chef der Silvrettaseilbahnen AG, hat in Zukunft größere Projekte vor. Für



3

die kommende Saison gibt es gleich zwei neue Bahnen.

3 Im VIP Bereich waren **Nora Laposi** und **Örsi Szalatnyay** anzutreffen, die die Promis bedienten!

4 Der Großunternehmer Enrico Jenal mit Bachelor **Paul Janke** und **Mario Blasisker** genossen die



4



5



6

ausgelassene Stimmung. Auch der Hotelier und Unternehmer **Hubert Zegg** war mit dabei. **6 Andreas, Daniel und Barbara Thurner** sind besser bekannt unter dem Namen „Silvrettas“. Sie liebten es beim Winter-Ending nochmals ordentlich krachen!

Fotos: Daniel Rundl

Gasthof Alpenblick TOBADILL

Mary und Peter Butstraen
Höfen 42 | 6552 Tobadill | Tel. +43 05442 68559
info@gasthofalpenblick.at | www.gasthofalpenblick.at

Von der belgischen Nordseeküste nach Tobadill

Charmante Gastgeberfamilie führt mit viel Engagement den Gasthof „Alpenblick“ in Tobadill



Das idyllische Bergdorf Tobadill in der Ferienregion Tirol West beheimatet gleich zwei sehenswerte Bauwerke: die spektakuläre 86 Meter hohe Steinbrücke über die schäumende Trisanna und das Schloss Wiesberg, das hoch über dem Eingang ins Paznaun- und Stanzertal auf einem bewaldeten Felsen thront. Schloss Wiesberg ist in Privatbesitz und nur von außen zu besichtigen, dafür kann man bei einem Besuch in Tobadill im Hotel Restaurant „Alpenblick“ gemütlich einkehren. Der Name ist gut gewählt, denn hier hat man einen schönen Ausblick auf die Bergwelt, unter anderem auf den beeindruckenden Riffler Gletscher.

Was im À-la-carte-Restaurant auf die Teller kommt, ist ebenfalls sehr ansehnlich und vor allem schmackhaft. Internationale als auch typische Tiroler Küche mundet den Gästen in den hübschen Stuben und auf der Aussichtsterrasse. Ein köstlicher Trunk an der Bar rundet den Genuss ab.

Die Feinschmecker unter den Gästen geraten vor allem beim reichhaltigen Frühstücksbuffet und beim viergängigen Abendmenü ins Schwärmen.

Alle sind froh um das Dorfgasthaus

Als engagierte Gastgeber hat sich im „Alpenblick“ eine charmante Familie etabliert: Mary und Peter Butstraen mit Sohn Davy und Schwiegertochter Vanessa sowie deren Kindern Sky, Ayno, Lyon, Mylo und Lily. Tirolerisch klingt das nicht, kein Wunder, die Familie stammt aus Belgien, aus einem kleinen Ort in der Nähe von Brügge. Mary und Peter waren

oft in Tirol auf Urlaub und haben im Jahr 2000 Restaurant und Hotel „Alpenblick“ gekauft. Eingewöhnungsschwierigkeiten gab es nicht, denn die Tobadiller waren froh, dass ihr Dorfgasthaus nach vier Jahren Ruhepause unter so guter Führung wieder öffnete.

Haben die Butstraens dennoch manchmal Sehnsucht nach der Nordseeküste? „Wir fahren regelmäßig im Urlaub nach Belgien, aber das Meer geht uns nicht ab“, erzählte Mary. „Wir haben uns schon so an die Tiroler Berge gewöhnt, dass wir sie nicht missen möchten. Tirol ist zu unserer Heimat geworden.“ Die Tobadiller wiederum möchten ihr Gasthaus „Alpenblick“ ebenfalls nicht mehr missen und auch die vielen internationalen Gäste, die im Hotel einchecken bzw. die Alpenblick-Ferienwohnungen beziehen, fühlen sich hier wohl. Unter anderem kommen – wie könnte es auch anders sein – viele Belgier und Holländer zu Besuch und nehmen schöne Erinnerungen mit.

GETRÄNKE GRÜN

Shop | Vinothek
Getränkefachhandel
6553 See | Schnatzerau 327
Tel. 05441-8669 | Fax: 8669-9
getraenkegruen@tirol.com
getraenkegruen | getraenkegruen

Zipfer
1858
MARKE

MORANDELL
FÜHRENDER WEINSPEZIALIST SEIT 1926

HYUNDAI SUZUKI Jeep
Auto Zangerl
GmbH
Graf 148, 6500 Landeck • Tel.: 05442/66206 • www.auto-zangerl.at

eurowagast
Grissemann

Ihr Gastro-Lieferant
in Ihrer Nähe

www.grissemann.at

Nach sieben Jahren Wurzeln geschlagen: Jörg

Am 4. Juni 2012 war der erste Arbeitstag des gebürtigen Ingolstädters im Imster SOS-Kinderdorf. Seit sieben Jahren wohnt Jörg Schmidt nun mit seiner Frau und seiner Tochter in dem kleinen Dorf, das sich der Betreuung von Kindern verschrieben hat, deren Eltern ohne Hilfe nicht dazu in der Lage wären. In dieser Zeit hat der Quereinsteiger einige Neuerungen eingeführt, wobei er sich auch auf die Ruhe freut, die nach der momentanen Bautätigkeit für die beiden weiteren Häuser Mitte nächsten Jahres kommen soll.

Gelernt hat Jörg Schmidt zunächst eigentlich das Handwerk des Sportpädagogen, aber er erkannte schon früh, dass er diesem Beruf nicht ewig treu bleiben wird: „Es war schnell klar, dass Lehrer in diesem Schulsystem nichts für mich ist. Ich bin dann in die Rehabilitation als Sporttherapeut gegangen und hatte da meine ersten Berüh-

rungspunkte mit Menschen auf der Schattenseite des Lebens“, erzählt der heutige Standortleiter vom SOS-Kinderdorf.

Sein großes Aha-Erlebnis hatte er schon Jahre zuvor, als er in einem Bildungswerk seinen Zivildienst absolvierte und dort mit häuslicher Gewalt an Jugendlichen konfrontiert wurde. „Mit 19 Jahren habe ich gedacht, ich versteh' was vom Leben“, sah er sich damals mit einer für ihn bis dahin unbekannten Seite des Lebens konfrontiert.

Betriebswirtschaft

Nach seiner zusätzlichen Ausbildung zum Heilpraktiker sollte es noch einige Jahre dauern, bis er wieder zu einem jener Wegweiser kam, der ihn erneut in Richtung Sozialarbeit führen sollte. Zunächst arbeitete er noch im Wellness- und Rehabilitationsbereich von Hotels und übernahm dann für fünf Jahre die Betriebsleitung in einem Wellness- & Erlebnisgas-

tronomiebetrieb. Als die gesamte Hotelgruppe dann aber Insolvenz anmelden musste, stand Schmidt wieder vor einem Scheideweg: „Da hab ich gedacht, um mich werden sich die Menschen reißen. Das war einer der größten Trugschlüsse meines Lebens“, musste der vielfältig Interessierte erkennen. Parallel zu seiner Arbeit für einen Obst- und Gemüsegroßhandel begann er Betriebswirtschaft in Kempten zu studieren. Das Studium schloss er dann während seiner darauffolgenden sechsmonatigen Arbeitslosigkeit im Rahmen einer Bildungsmaßnahme des AMS ab.

Intuitive Entscheidung

Ausgerechnet in der bayrischen Stadt Kempten stieß er dann in einer Zeitung auf eine Stellenanzeige, in der eine neue Leitung für das SOS-Kinderdorf Imst gesucht wurde. „Ich wusste damals nicht mal, wo Imst liegt. Ich hab mir nur gedacht, das würde genau meine beiden beruflichen Stand-

beine – das pädagogische und das betriebswirtschaftliche – vereinen. Ich hab mich dann kurz entschlossen beworben und mich erst dann erkundigt, wo Imst liegt“, bewies Schmidt Intuition. Wie „die Jungfrau zum Kind“ habe er sich damals gegen 60 MitbewerberInnen durchsetzen können, wohl auch aufgrund der Tatsache, dass ein Quereinsteiger gesucht worden war, um frischen Wind und neue Ideen in den Betrieb zu bringen.

Umzug nach Tirol

Schon kurz vor Arbeitsbeginn bezog Schmidt gemeinsam mit seiner Familie ein Haus der insgesamt 21 im SOS-Kinderdorf. Seine damals neunjährige Tochter habe sich bald „komplett akklimatisiert“, auch wenn sie die Schattenseiten der anderen Kinder hautnah miterlebte. Seine Frau Christine ist ebenfalls lebendiger Teil des SOS-Kinderdorfs geworden und bereichert die Einrichtung mit ihrem Dorfatelier, in

Im Lechtal kann man abwechslungsreich in die Pedale treten

Die Naturparkregion Lechtal ist weit über ihre Grenzen hinaus für den wunderbar angelegten Lechtalradweg bekannt. Er führt entlang bunt-blühender Wiesen sowie türkis-schimmernder Lechauen und gestaltet sich abwechslungsreich und zugleich familienfreundlich.

Neuerdings kommen in der Naturparkregion Lechtal nun auch rund 20 Premium-Mountainbikestrecken hinzu. Ob sportlich hoch

hinauf zu den Almen und Hütten der Region oder doch lieber gemütlich im Tal entlang dem „letzten Wilden“ radeln: Die Naturparkregion Lechtal kann man nicht nur zu Fuß, sondern auch auf zwei Rädern ausgiebig erkunden. Die erste Lechtaler Radwoche Anfang Juni steht ganz im Zeichen von Genuss und Aktivität inmitten einer einzigartigen Naturlandschaft. Das Team vom Lechtal-Tourismus hat ein buntes Angebot

mit zahlreichen Veranstaltungen zum Mitmachen ausgearbeitet.

Den Auftakt bildet am 31. Mai um 10 Uhr beim Naturparkhaus Elmen die Eröffnungsveranstaltung unter anderem mit Vorstellung der Rad- und MTB-Region Lechtal und Auszeichnung der zertifizierten radfreundlichen Betriebe. Um 11.30 Uhr startet dann die Auftakt-Tour zur Panorama-Runde Elmen-Stanzach.

Auch in den folgenden Tagen der



Radwoche kann man an mehreren geführten Radtouren teilnehmen. Entweder entlang herrlicher Panoramawege oder auch an anspruchsvollen Bergrouuten. ANZEIGE

1. LECHTALER RADLWOCHE 30. Mai – 7. Juni 2019

Genuss & Aktivität vereinen sich in einer einzigartigen Naturlandschaft

GEFÜHRTE TOUREN (optional buchbar):

Start- & Zielpunkt aller Touren ist das Naturparkhaus in Elmen.

Leichte und mittelschwere Touren.

- Panoramarunde Elmen-Stanzach
- Zur Griesbachalm
- Ins Auszeitdorf Gramais
- Auf den Stabl
- Lechzopftour
- Zur Petersbergalm
- Lady's Only-Tour

- 3 Übernachtungen im Lechtal
- Inkl. Lechtal Aktiv-Card
- Kostenloser Rad-Wanderbus verkehrt zwischen Steeg und Reutte
- geführte Radtour
- Technik-Kurs
- Lechtal Rad-Trikot

Infos beim LECHTAL TOURISMUS

Untergiblen 23 | 6652 Elbigenalp | T +43 (0) 5634 5315 | info@lechtal.at | lechtal.at



Schmidt über seine Arbeit im Kinderdorf Imst

dem die Kinder prozessorientiert werken können. „Wir bieten Kindern, denen man mitunter die Kindheit geklaut hat, passgenaue Hilfe an. Ich kann den Kindern die schrecklichen Erfahrungen nicht abnehmen, will aber nicht verharren, sondern überlege stets, wie die Kinder und Jugendlichen eine Chance bekommen können, die sie dann selber nützen“, beschreibt Schmidt, wie die einzelnen Mosaiksteine der Einrichtung in ihrer Basis funktionieren.

Eltern miteinbinden

Schon bald nach Amtsantritt begann der neue Leiter neue Angebote zu entwickeln und die Einrichtung fit für das 21. Jahrhundert und dessen Anforderungen zu machen: „Ich hab gewusst, entweder machen wir ein Museum daraus oder wir bauen um. Im Kern bietet das SOS-Kinderdorf aber heute wie damals passgenaue Hilfe für Kinder, die in Not sind. Damals waren es die Kriegswaisen,

heute sind es die Sozialwaisen, denen wir helfen.“ Dass sich durch einen veränderten Bedarf auch das Angebot ändern musste, war dem gelernten Betriebswirt bald klar und so legte er das Konzept dahingehend aus, die leiblichen Eltern so gut wie möglich in die Betreuung miteinzubinden. „Die Kinder sollen möglichst zeitnah Kontakt zu ihren Eltern haben, aber immer unter dem Filter des Kindeswohls“, erklärt Schmidt.

Erweiterung des Angebots

Neue Angebote wie das Eltern-Kind-Wohnen, der Schwerpunkt Elternarbeit oder das Krisenhaus, das vorher tagsatzfinanziert war, als sozialen Dienst des Landes erweitern das Spektrum der Einrichtung, in der neben 84 weiteren Mitarbeitern noch zwei klassische SOS-Kinderdorf-Mütter für das Wohl von derzeit 60 Kindern verantwortlich sind. Schmidt freut sich schon auf die für Mitte 2020 geplante Fertigstellung der beiden

derzeit in Bau befindlichen Gebäude, die sowohl Rückzugsräume für jedes einzelne Kind und Jugendlichen als auch jeweils eine Garçonnière für die leiblichen Eltern beinhalten wird. Auf die Frage, ob er denn eine Trennlinie ziehen könne zwischen seiner Arbeit als Betriebswirt und als Pädagoge, antwortet Schmidt vorsichtig: „Im Prinzip bin ich gesamtverantwortlich. Die Bereiche sind zwar getrennt und ich gehe zum Beispiel in der Regel nicht auf die Teamsitzungen, aber ich bin stets bei den organisatorischen Problemen involviert. Bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist eine Trennung ohnehin nicht möglich.“ (ado)

Standortleiter Jörg Schmidt freut sich schon auf die Fertigstellung zweier weiterer SOS-Kinderdorfhäuser in Imst.

Foto: Dorn



Wohnen in Prutz mit Wohlfühlcharakter

Der Wohnbauträger ERHART WOHNEN GMBH aus Faggen hat direkt im Zentrum von Prutz eine exklusive Wohnanlage in moderner Architektur und zeitlosem Design mit insgesamt 21 Wohnungen (40–115 m²) und 3 Geschäftsflochen errichtet. Durch die individuelle Auswahl der Materialien in den Wohnungen und den unterschiedlichsten Außenflächen wie Balkonen, Terrassen mit Eingärten oder Dachterrassen ist jede Wohnung ein Unikat. Im Mittelpunkt des Projektes steht den Eigentümern ein großzügiger Gemein-

schaftsgarten samt Kinderspielfeld und einer Gartenlaube zur Verfügung. ERHART WOHNEN hat sich darauf spezialisiert, hochwertige Wohnungen in höchster Bauqualität zu schaffen. Dabei wurde darauf geachtet, dass sich die Wohnanlage in das Dorfbild einfügt und das Ursprungsbild, welches ein wesentlicher Bestandteil der Dorfgeschichte ist, beibehalten wird.

So wurde das Bestandsgebäude in aufwendiger Arbeit behutsam saniert und neu ausgebaut. Alle Wohnungen sind bereits verkauft. Im Erdgeschoss befinden sich die Geschäftsflochen.



Neben der Bäckerei Köhle ist auch das Büro von ERHART WOHNEN sowie ERHART BAU zu finden. Ein Geschäftsflochen mit 149 m² steht noch zur Verfügung.



Metallbau Eckhart –
Günter Stöckl GmbH
6522 Prutz
Tel.: +43 5472 2538
www.metallbau-eckhart.at





FAMILIENBETRIEB
seit 1923
www.kneringer.at

malerei

schriften

fachhandel

6522 PRUTZ • Tel. 05472 / 6227

„Gute Einrichtungslösungen sind unsere Stärke“

Seit über 60 Jahren verwirklicht die Tischlerei Rudigier aus Kappl die Wohnträume ihrer Kunden

Träumen kann man von der allerschönsten Einrichtung, aber wie schaut es mit der Realisierung aus, wenn Wunschvorstellung und die real gegebenen Bedingungen nicht auf Anhieb zusammenpassen? Bevor Wohnträume erfüllt werden können, müssen oftmals Raumprobleme gelöst werden. Dann treten am besten Fachleute auf den Plan, die gute Ideen einbringen. Die Tischlerei Rudigier aus Kappl im Paznauntal ist oft mit Kundenwünschen konfrontiert, bei denen ganz spezielle maßgeschneiderte Lösungen gefragt sind. Tischlermeister Heinrich Rudigier und seine Mitarbeiter sehen das als willkommene Herausforderung: „Gute Einrichtungslösungen zu finden ist unsere Stärke!“

Individuelle Planung von Meisterhand

Entscheidend für die Zufriedenheit der Kunden sind nicht nur das handwerkliche Können, neueste Techniken und ein gut ausgerüsteter Maschinenpark, sondern auch die breite Palette des Produktangebotes. Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen sowie Küchenmöbel werden in der Tischlerei Rudigier selber angefertigt, ergänzt wird das Angebot durch bestens ausgewählte Partner mit qualitätsvollen Produkten im Küchen-, Fenster- und Türenhandel. 2019 erfolgte die Eröffnung des Schauraums mit Ausstellungsküche und Fenstern.

Unzählige Privathaushalte und Gastronomieräume, Hotels und Ferienwohnungen vorwiegend im Paznauntal wurden bereits vom engagierten Rudigier-Team mit der passenden Inneneinrichtung ausgestattet, aber auch öffentliche Auftraggeber wie Gemeinden, Seilbahnen und Bibliotheken vertrauen auf die bewährte Rudigier-Qualität, ein weiteres Referenz-Beispiel sind die Ausstellungsvitrinen im Alpinarium Galtür.

Die individuelle Planung von Meisterhand für die op-



timale Raumaussnutzung bis in jede Einzelheit steht am Beginn eines Projektes. Fotorealistische Visualisierungen, die detailgetreu die Einrichtungsvorschläge veranschaulichen, dienen den Kunden als wichtige Entscheidungshilfe. Heinrich Rudigier: „Vor allem aber sind intensive und ausführliche Beratungsgespräche wichtig, um die genauen Vorstellungen und Wünsche unserer Kunden zu erfahren und in jedem Fall die perfekte Einrichtungslösung zu finden. Weil wir von der Planung bis zum fertigen Möbel alles selber machen, lassen sich auch komplizierte oder extravagante Ausführungen verwirklichen.“

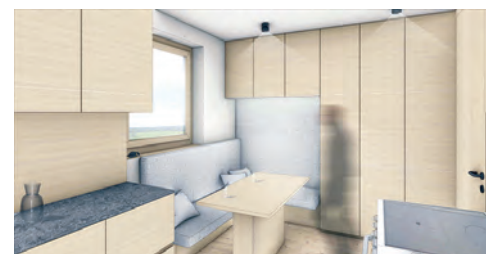
Holz ist der Einrichtungsfavorit

Die Grundlage für das erfolgreiche Unternehmen legte Herbert Rudigier, der 1958 die Meisterprüfung fürs Tischlereihandwerk absolvierte und 1961 in Kappl die Tischlerei eröffnete. Nach seinem frühen Tod übernahm sein Sohn Heinrich Anfang der 1980er Jahre den Betrieb, nachdem er ebenfalls die Meisterprüfung im Tischlereigewerbe absolvierte. Mittlerweile ist bereits die dritte Generation im Dienste schöner Einrichtungen tätig: Simon Rudigier, der 2015 die Meisterprüfung im Tischlerhandwerk erfolgreich abschloss, studiert Architektur und bringt sein Wissen vor allem bei der Kundenberatung ein, zudem ist er ein hervorragender Möbeldesigner.

Viele Rudigier-Kunden entscheiden sich für moderne Lösungen, aber auch traditionelle Einrichtungen sind noch immer gefragt. Die „gute alte Stube“ hat zwar ausgedient, aber das vielfältig einsetzbare Material Holz ist für die meisten Kunden nach wie vor der Einrichtungsfavorit. Wegen der wohltuenden, beruhigenden Wirkung steht Zirbenholz vor allem im Schlafzimmerbereich auf der Wunschliste ganz oben. In so einem Zirbenschlafzimmer kann man dann auch von den nächsten Einrichtungswünschen träumen, um sie bald darauf mit den Fachleuten der Tischlerei Rudigier auf perfekte Weise zu realisieren.



Visualisierungen



**Tischlerei, Küchenmöbelgeschäft
sowie Fenster- und Türhandel
HEINRICH RUDIGIER**

**Nederle 282, 6555 Kappl, Tel. 0664/2223875
info@tischlereirudigier.at
www.tischlerei-rudigier.com**

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag,
8.00 bis 17.00 Uhr,
Samstag 9.00 bis
12.00 Uhr

VOLKSBANK TIROL

Die Volksbank Tirol
gratuliert herzlich zum
„Unternehmen des Monats“.

Tel. 050 566
www.volksbank.tirol

Die Unternehmer-Bank für Tirol.

FELDER FORMAT Hammer

**BESUCHEN SIE UNS IN UNSEREM
AUSSTELLUNGSZENTRUM TIROL!**

Öffnungszeiten von MO – FR
08:00 – 12:00, 13:00 – 17:00

Innsbrucker Straße 78,
6060 HALL in Tirol
Tel. 05223 58500
www.felder-group.com

FELDER GROUP

**Elektronische & Mechanische
Zuliftlösungen**
Service und Wartung

c.o.r.d.a geiger

SALTO
intelligent access

EVVA
access by security

dorma kaba

**Ihr Fachmarkt
im Tiroler Oberland**

Corda Geiger GmbH
Bruggfeldstraße 15
A-6500 Landeck

Tel. +43 5442 6966 0
info@cordageiger.at
www.cordageiger.at

Neues für Wanderer im Sommer 2019

Auch im Jahr 2019 haben aktive Naturliebhaber in Tirol Hochsaison. Neue Wanderwege wollen entdeckt werden und auch das Angebot an mehrtägigen Touren wird immer größer. Als Vorbild und Inspiration diente für einzelne Projekte der Lechweg im Außerfern (www.lechweg.at). Hier einige Beispiele...

Beim „Grenzgänger“ handelt es sich um eine Mehrtagestour inmitten der Allgäuer Alpen. Das Herzstück ist die ständige Überschreitung der österreichischen und deutschen Grenze zwischen Tannheimer Tal, Hintersteiner Tal und dem Lechtal. Die sechs Etappen sind als anspruchsvoll einzuordnen. Die Tour verläuft immer wieder über ausgedehnte Geröllfelder, entlang ausgesetzter Grate und durch steile Flanken. Insgesamt werden in sechs Tagen über

80 Kilometer und gut 6.000 Höhenmeter zurückgelegt.

www.grenzgaenger-wandern.com
Nach mehr als vier Jahren Planung startet der Weitwanderweg „Alpenjuwelen“ in seine erste Saison. Der Weg richtet sich an Weitwander-Einsteiger und führt von Garmisch-Partenkirchen durch Tirol weiter nach Südtirol. Beginnend bei der Zugspitze, bewegt man sich während der 8-tägigen Reise durch idyllische Hochgebirgstäler und die schroffe Bergwelt des Alpenhauptkammes bis nach Bozen. www.alpenjuwelen.com

Mit dem Ötztaler Urweg wird das Weitwandern im Ötztal erstmals buchbar gemacht. Die 12 Etappen des Weitwanderweges verlaufen in Talnähe von Ort zu Ort. Weitwanderer erhalten die Möglichkeit, ein Weitwanderpackage inkl. Übernachtung am Etappenziel sowie Gepäcktransport zur jeweiligen



Foto: innsbruckphoto.at

Unterkunft zu buchen. www.oetztal.com/urweg

Great Walks

Von den mehr als 20 Weitwanderwegen Tirols, tragen die sechs spektakulärsten nun das Prädikat „Great Walks“: Der Adlerweg, Berliner Höhenweg, Inntaler Hö-

henweg, Lechtaler Höhenweg, Stubai Höhenweg und Karnische Höhenweg sind mental und technisch herausfordernd, bieten ein einzigartiges Naturerlebnis, eine ausgezeichnete Infrastruktur und begeistern durch Streckenbeschaffenheit und Routenführung. www.tirol.at/greatwalks

Herzlich Willkommen auf der Karröster Alm

Die kinderfreundliche Alm, wo man die Ruhe genießen kann... **1468 m**

ALMFEST am 26. Mai 2019 (nur bei Schönwetter)
ab 13 Uhr unterhalten euch „Die Starken-Berger“
Grillspezialitäten vom Holzfeuer mit Salatbuffet

Von Karröstern ca. 1 h gemütliche Gezeit!

Familienfeiern mit bis zu 20 Personen können bei uns gerne abgehalten werden!

Auf euren Besuch freuen sich Elke und Reinhold **Bis Ende Oktober geöffnet!**

Tel. 0664/50 84 472 · elke.holzknicht@gmx.at · karroster-alm8.webnode.at

Griß enk auf der Gröbl Alm



Täglich bis 27.10.2019 geöffnet!

Gemütliche, warme Holzstuben in unserem Restaurant laden zum Verweilen ein. Unsere großzügige Terrasse, bei Eis, Kuchen oder anderen Köstlichkeiten, ist der ideale Rastplatz nach einer schönen Bergwanderung oder Radtour.



Hotel ***
Alpengasthof
Gröbl Alm
www.groeblalm.de

„Herzlich willkommen auf der Gröbl Alm zwischen Wetterstein und Karwendel!“

Als Familienbetrieb ist es uns ein Anliegen, Sie nicht nur als Gäste, sondern auch als Freunde in unserem Traditionsbetrieb willkommen zu heißen. Auserwählte Produkte und Zutaten aus eigener Landwirtschaft und regionalen Betrieben bilden die Basis für unsere typisch bayrischen Köstlichkeiten.

Der Alpengasthof Gröbl Alm zeichnet sich vor allem durch seine hausgemachten Spezialitäten und Köstlichkeiten aus. Neben heimischen Schmankerln finden Sie im Hotel Gröbl Alm Restaurant außerdem Kreationen der internationalen Küche.

UNSER RESTAURANT BIETET:

- Von 11:30 Uhr bis 14:00 Uhr eine reichhaltige Mittagskarte.
- Nachmittags von 14:00 Uhr bis 17:30 Uhr haben wir für Sie Kuchen und Torten aus hauseigener Konditorei, sowie eine kleinere Auswahl warmer und kalter Speisen.
- Von 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr finden Sie auf der Abendkarte eine große Vielfalt unserer hausgemachten Gerichte.

Maßgeschneiderte Komplettlösungen geplant, gebaut und geliefert, alles aus einer Hand!



Tischlerei am Puls der Zeit

Für uns hat jeder Auftrag das gewisse Etwas. Ein Raum lebt und entfaltet sich durch seine Gestaltung und spiegelt die Persönlichkeit der Menschen wider, die dort wohnen. Wir lieben diese Vielseitigkeit unserer Arbeit. Wir nehmen uns Zeit für Qualität und die Zufriedenheit unserer Kunden.



buchhammer
markus möbel tischlerei

6528 Fendels 11 | Mobil: 0699/113 534 42 | info@tischlereibuchhammer.at | www.tischlereibuchhammer.at

Untersuchungen bestätigen: Zirbenholz sorgt für

Die Eigenschaften des Zirbenholzes werden seit Jahrhunderten genutzt. Auch wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen die positiven Auswirkungen auf den Kreislauf, den Schlaf und das Wohlbefinden. Nicht zuletzt deshalb ist in den letzten Jahren die Nachfrage nach der „Königin der Alpen“ weiter angestiegen.

Zirbenholz ist das leichteste Holz aller heimischen Nadelholzarten. Es hat einen regelmäßigen Jahringaufbau und lässt sich leicht bearbeiten. Die zahlreichen dunklen Äste bereiten bei der Verarbeitung keine Probleme. Sie sind fest verwachsen und bewirken die charakteristische lebhaft Maserung des Zirbenholzes.

Guter Schlaf im Zirbenbett

Studien belegen, was, die Menschen früher schon im „G'spür“ hatten: Die Nachtruhe im Zirben-



Zirbe kann auch modern, wie die „Stube Zeba“ des in Fiss tätigen Designers Georg Juen beweist.

Foto: Eli Krismer

bett ist von ganz besonderer Qualität. Forscher fanden heraus, dass die spezifischen Inhaltsstoffe des Zirbenholzes zu einer schonenden Herzfrequenz beim Menschen in der Nacht führen. Dadurch ist der Organismus weniger belastet. Nicht zuletzt wirkt Zirbenholz Wetterfühligkeit entgegen, harmo-

nisiert den Kreislauf und stärkt das allgemeine Wohlbefinden. Der Mensch fühlt sich erholt, ausgeruht und ist ideal auf die Herausforderungen des Alltages vorbereitet.

Traditionelles Handwerk

Um die Eigenschaften der Zirbe als wohnliches Material bestmöglich

zu unterstreichen, braucht es eine sachgemäße Veredelung. „Das besondere Holz der Zirbe verlangt nach einer besonderen Verarbeitung. Unsere Tischlereibetriebe besitzen die notwendige Erfahrung und Begeisterung, um es entsprechend seiner vielen positiven Eigenschaften zu veredeln“, so



Montage, Reparatur & Service von:

- Fenster
- Türen
- Sonnenschutz
- Möbel aller Art

Venier Montage | Obertözens 104 | 6541 Tözens
Mobil: +43 664 85 577 85 | Telefon: +43 5477 20061
Fax: +43 5477 20061 4 | venierstefan@live.at
www.venier-montage.at



Schlafen und Wohnen mit Zirbe



Damit Sie sich beim Schlafen besser erholen, werden von der Tischlerei Huber Peter Zirbenschlafzimmer in den verschiedensten Ausführungen individuell für Sie gefertigt. Auch Stuben, Saunen und Infrarotkabinen aus Zirbe können wir für Ihre Wohlfühllosen herstellen.

Tischlerei Huber – der Komplettausstatter



Die Tischlerei Huber in Imst ist ein kompetenter Universalausstatter und verlässlicher Ansprechpartner in allen Bereichen des Tischlerhandwerks. Weitere Infos finden Sie unter www.tischlerei-huber-peter.at

ANZEIGE

Ihr Komplett-Ausstatter
Wir realisieren ihre Wünsche mit unseren Ideen!

Huber Peter GMBH

Qualität ist unsere Stärke!

STEIGWERK
Unsere Treppen verbinden Ihre Lebensräume.
www.steigwerk.com mail:huber@steigwerk.com

A-6460 Imst · Gschnallenhöfe 4
Tel. 0676 - 37 56 901
oder **0676 - 94 02 865**
info@tischlerei-huber-peter.at
www.tischlerei-huber-peter.at

einen erholsamen Schlaf



In vielen alten Stuben des Landes sorgen Täfelung und Möbel aus Zirbenholz für Wohlfühlatmosphäre.

Foto: Florian Schneider

KommR-Georg Steixner, Innungsmeister der Tiroler Tischler. Wer sich zu seinem persönlichen, individuell gestalteten Zirbenmöbel fachgerecht beraten lassen möchte, wirft am besten einen Blick auf die Angebote dieser Doppelseite. Hier

finden sich Kontaktadressen zu spezialisierten Betrieben.

Rustikal und modern

Früher Inbegriff für alpenländische Traditionsbauten, urige Stuben und gemütliche Almhütten, präsentiert sich die Zirbe auf internationalen Möbelmessen wie in Mailand oder Köln als Material für innovative und ganzheitliche Möbel- und Einrichtungskonzepte. Auch die von proHolz Tirol initiierte Vereinigung „Design in Tirol“ beschäftigt sich mit der Zirbe. Designern gelingt es, Zirbenholz aus der rustikalen Ecke hervorzuholen und das Material lustvoll und gekonnt als regionale Einzelart in Szene zu setzen. Perfekt bringt sie Nachhaltigkeit, Funktionalität und Design in Einklang und ist somit idealer Begleiter für alle, denen Klarheit, Gesundheit, Entspannung, Beweglichkeit und Kommunikation in den eigenen vier Wänden ein An-

liegen sind. Aufgrund des im Zirbenholz enthaltenen Pinosylvins haben Pilze und Bakterien kaum eine Chance das Holz anzugreifen. Für den Menschen besonders angenehm ist der Duft des Zirbenholzes. Er bleibt jahrelang erhalten und hat eine positive Wirkung auf das Wohlbefinden der Hausbewohner.

Zirbenholz gegen Motten

Weniger beliebt ist der Zirbenholzduft hingegen bei Insekten. Der Nachweis für die besondere Eignung von Zirbenholzmöbeln zur mottensicheren Aufbewahrung von Textilien konnte in Untersuchungen eindeutig erbracht werden. In einer 15-wöchigen Beobachtungszeit wurde in Zirbenholzkästchen eine Verminderung der Larvenzahl der Kleidermotte um 48 % festgestellt, während sie bei den anderen getesteten Holzarten zwischen 8 und 36 % lag. Die Fressaktivität der Mottenlarven



Die Zirbe – Pinus Cembra – wächst in unseren Breiten bevorzugt in Höhen von 1.500 bis 2.000 Metern.

Foto: Harald Berger

war in den Zirbenkisten im Vergleich zu den anderen Holzarten signifikant reduziert. Eine zusätzliche Behandlung der Zirbenholzkästchen mit Zirbenöl führte zu einer weiteren Verminderung der Larvenzahl.

NATÜRLICH GESUND LEBEN. DAS EINZIGARTIGE WOHNGEFÜHL.



huter möbel
 ...natürlich gesund leben.
www.huter-moebel.at
 Gischlewies 219, 6474 Jerzens
 Telefon +43 5414 86 242





INSTALLATIONEN
MAIR

PERSÖNLICH - BEHAGLICH - EMPFEHLENSWERT

6422 Stams | Tel: 05263-51720
www.installationen-mair.com

Installationen Mair – Stressfreie Badsanierung

Ob Wellness-Oase oder barrierefreies Bad: Installationen Mair aus Stams gilt als professioneller Ansprechpartner für die Realisierung eines Traumbades und bietet alle Leistungen aus einer Hand!

Nach einer Besichtigung vor Ort, der Auswahl der Produkte und einem gemeinsamen Besuch im Schau-raum erhält der Kunde einen individuellen Vorschlag mit entsprechenden Visualisierungen.

„Unsere 3D-Planung gibt schon

vorab einen visuellen Eindruck des neuen Bades, bevor der Umbau beginnt“, erklärt Firmenchef Martin Mair. „Ideen lassen sich mit dem Planungsprogramm somit ohne Risiko ausprobieren.“ Dabei spielt es keine Rolle, ob das Bad neu errichtet oder ein bestehendes Bad saniert werden soll.

Mit seiner mehr als 30-jährigen Erfahrung und seinem umfangreichen Fachwissen hat Firmenchef Martin Mair selbst für die kompliziertesten

Probleme rasch die passende Lösung parat! Er und sein Team organisieren auf Wunsch auch sämtliche anfallenden Handwerker – vom Maurer, Fliesenleger bis zum Maler und Elektriker. Somit haben die Kunden des Stamser Installationsunternehmens einen Ansprechpartner für alle Gewerke.

Förderung des Landes

Menschen ab 60, die einen altersgerechten Badumbau planen, legt In-

stallation Mair eine aktuell laufende Förderungsaktion des Landes nahe: Um ein selbständiges Leben im Alter zu ermöglichen, bietet das Land Tirol einen Zuschuss von 25 %. Wer den Betrag nicht in bar, sondern als Annuitätenzuschuss in Anspruch nimmt, erhält sogar bis zu 35 Prozent. Installationen Mair kennt alle Details, die für einen altersgerechten und barrierefreien Badumbau und damit für die Förderungszusage nötig sind. ANZEIGE

Cleverer Helfer für den persönlichen Badraum

In seinem Ursprung war das Badezimmer ein rein zweckgerichteter Raum – doch in der heutigen Zeit avanciert es mehr und mehr zu einem persönlichen Wohlfühlort, der hohen praktischen und ästhetischen Ansprüchen gerecht werden muss. Damit steigen aber

auch die Anforderungen an die Optik und an die Funktionen. Sei es zusätzlicher Stauraum, ein für Ordnung sorgender Wäschekorb, der Wunsch nach ein bisschen Luxus in Form eines Schminktisches oder einer (Sitz-)Bank – all das bewirkt, dass aus der ehemaligen

Rund ums Bad alles bedacht

Bei der Neugestaltung oder der Sanierung eines Badezimmers kommt eine ganze Reihe von Fragen auf den Bauherren zu. Sollen Bad und WC in einem Raum kombiniert sein? Soll das Badezimmer barrierefrei sein? Welche Elemente soll es beinhalten? Wie soll es aussehen? Es muss berücksichtigt werden, wer die Nutzer sind. Es ist ein Unterschied, ob man die Räume für eine Familie mit Kindern, für einen Singlehaushalt oder für einen älteren Menschen mit speziellen Bedürfnissen plant.

Auch bauliche Aspekte kommen zum Tragen. Auch wenn sehr wenig Platz vorhanden ist oder wenn eine Dachschräge zu berücksichtigen ist, können trotzdem sehr gut ausgestattete Bäder Raum finden. Nicht zuletzt geht

es bei Bad und WC um persönliche Ansprüche. Soll das Bad kostengünstig und einfach gestaltet werden oder kommen hochwertige Ausstattung und exklusives Design zum Zug? Verschiedenste Armaturen-, Keramik- und Porzellantypen stehen zur Auswahl, die unterschiedliche Eigenschaften mit sich bringen.

Ihr Installateur begleitet Sie auf dem Weg zum neuen Bad. Vom ersten Beratungsgespräch an übernimmt Ihr Fachbetrieb die Installationen, die komplette Sanierung sowie die Gesamtplanung und koordiniert auf Wunsch die am Projekt beteiligten Gewerke. Viele Betriebe bieten 3D-Planungen an, die der Vorstellung vom eigenen Traumbad auf die Sprünge helfen.



Eine Sitzbank oder ein Wandregal als Solisten sind nicht nur praktisch, sondern schaffen auch zusätzlichen Stauraum.

Foto: pelipal

Nasszelle ein weiterer Wohnraum zum Wohlfühlen wird.

Beimöbel und neutrale Einzelmöbel sind praktische Helfer und ergänzen die heimische Oase um vielfältige Funktionen. Unterschiedliche Möbel stellen sich ganz nach Wunsch auf die Bedürfnisse der Bewohner ein. Und gleichzeitig erstrahlt das Badezimmer mit

nur wenig Aufwand in einem neuem Licht. Viele verschiedene Dekore, Farben und Formen sorgen für eine harmonische Integration in die bestehende Einrichtung. Ob Holzoptik, Hochglanz oder matt – der perfekte Mix aus zeitlosem Design und cleverem Talent macht die Extramöbel zu unverzichtbaren Allroundern.

Mit alternativen Methoden zum Designbad

Ob Ihnen Ihr gesamtes Badezimmer nicht mehr gefällt oder ob ein Schaden an Fliesen, Wanne oder Duschtasse Ihren täglichen Badgenuss stört – das kompetente Team von Remaill-Technik Tiroler Oberland bietet die einfache, alternative und kostensenkende Lösungen für alle Reparaturen und für die Komplett-sanierung Ihres Badezimmers.

Freuen Sie sich auf Ihre alte „neue“ Badewanne. Mit Smart-Repair und Qualitätsbeschichtung!

Selbst eine gut gepflegte Badewanne oder Duschtasse wird irgendwann alt, rau und fleckig. Doch das ist kein Grund, sie herauszureißen und durch eine neue zu ersetzen. Mit dem zertifizierten Beschichtungsverfahren von Remaill-Technik sparen sich Verbraucher eine Menge Geld: Die Wannenbeschichtung ist in nahezu jeder Farbe möglich und macht Ihr Sanitäröbjekt aus Acryl oder Email für viele Jahre zum neuen Blickfang im Bad. Die Arbeit dauert nur wenige Stunden und das Bad kann schon am gleichen Tag

oder bei einer Komplettbeschichtung am nächsten Tag wieder genutzt werden. Mit Smart-Repair und Beschichtungen bietet Remaill-Technik einzigartig attraktive Verfahren: Es entsteht keine Störung anderer Hausbewohner oder Hotelgäste und nur eine kurze und kalkulierbare Betriebsunterbrechung.

Auch Silikon- und Mörtelfugen sind bei Remaill-Technik Tiroler Oberland in guten Händen

In Feuchträumen fühlen sich Bakterien, Algen und Schimmel wohl. Da hilft auch kein regelmäßiges Putzen – im Laufe der Zeit werden Silikon- und Fliesenfugen grau oder platzen sogar ab. Beschädigte Fliesen- und Silikonfugen sind jedoch nicht nur unhygienisch und unschön, sie können auch große Wasserschäden nach sich ziehen. Deshalb empfiehlt Hakan Unterberger, Inhaber von Remaill-Technik Tiroler Oberland: „Lassen Sie es erst gar nicht zu einem teuren Schaden kommen, sondern lassen Sie uns die Silikonfugen an Dusche oder Badewanne von

Zeit zu Zeit erneuern. Das kostet nicht die Welt, macht praktisch keinen Schmutz und geht schnell – da auch solche 'Kleinigkeiten' bei Remaill-Technik stets ein routinierter Fachmann macht. Bei dieser Gelegenheit prüfen wir auch direkt, ob Ihre Fliesenfugen noch in Ordnung sind.“

Auch das bietet Remaill-Technik: ein komplett saniertes Bad in wenigen Tagen zum attraktiven Sparpreis

Remaill-Technik Tiroler Oberland saniert auch komplette Bäder zum Sparpreis – ohne lange Wartezeit und ohne Dreck und Lärm. Dieses Komplettangebot heißt ‚Mein ECO-Bad‘: Ein Beratungsgespräch, wenige Tage Arbeitszeit – und schon ist das alte Bad fertig modernisiert. Wanne, Fliesen und Boden müssen nicht herausgerissen werden, sondern werden im Remaill-Technik-Verfahren mit hochwertigem Sanitärack beschichtet. Risse, Macken und Löcher werden natürlich vorher beseitigt. Die Fliesenfugen werden

mit der Beschichtung versiegelt, so dass sie zukünftig leicht zu reinigen sind. Wanne oder Duschtasse sowie die Fliesenwände werden in Ihrer Wunschfarbe gestaltet. Der alte Waschtisch, das WC und die Armaturen werden gegen neue Markenprodukte getauscht.

Der alte Boden wird mit einem hochwertigen Designboden-Belag in Fliesen oder Holzoptik belegt. Vom Sanitärack bis zum Waschtisch gilt: Bei ‚Mein ECO-Bad‘ kommen ausschließlich Markenprodukte zum Einsatz. Auf Remaill-Technik Komplettbeschichtung bei Badewannen, Duschtassen und Fliesenwänden erhalten Kunden volle 8 Jahre Garantie. Die Beschichtungsverfahren sind seit Jahren erprobt. Mit einer speziellen Ausrüstung erfolgen die Arbeiten sauber, schnell und leise.

ANZEIGE

Interessierte Eigenheimbesitzer, Mieter oder Immobilienbetreiber können einen Beratungstermin vereinbaren: Tel. 0800 80 27 47 oder unter www.remaill-technik-oberland.at



Mein Eco-Bad: Ihr neues Bad in nur wenigen Tagen

Ohne Abschlagen der Fliesen

- Topmodernes Design
- Kein Abschlagen der alten Fliesen
- Kein Herausreißen der alten Badewanne oder Duschtasse
- Die Renovierung dauert nur wenige Tage
- Erhebliche Kosteneinsparungen

Ohne Staub und Lärm

Zum Sparpreis ab 5.900 Euro!



Wir beraten Sie kostenlos:
Telefon 0800 802747
remaill-technik-oberland.at

Rieder Badensee

der Ausflugstipp für warme Tage



Eröffnung am 30. Mai 2019 (Christi Himmelfahrt)
Vorverkauf Saisonkarten bei minus 10% bis 29. Mai 2019

FUN UND ACTION!

- 40 Meter lange Breitwasserrutsche
- Einzigartiger Action-Tower XXL
- Riesiger Kinderspielfeld mit Piratenschiff, Adlerhorst, Rutschen, Klettertürmen, div. Spieleinrichtungen für die Kleinsten
- Erweiterter Kleinkinderbadebereich
- Beschatteter Sandspielfeld

FÜR DAS LEIBLICHE WOHL!

- Seerestaurant mit Sonnenterrasse
- Kiosk

Spaß, Unterhaltung und unvergessliche Stunden für Kinder, Jugendliche und Junggebliebene!
Ried im Oberinntal, Tel. 05472 6403

Schwimmbad Perjen



Täglich von 9.30 bis 20.00 Uhr geöffnet!



EINTRITTSPREISE
 Erwachsene: € 5,-, ab 17 Uhr € 2,70
 Kinder: € 2,50, ab 17 Uhr: € 1,70
 Familienkarte: € 10,-
 Kinder bis 6 Jahre frei

Tel. 0677 611 02 427

Sommer, Sonne ... Freibadsaison!

Nach einem guten Winter mit einem leichten Umsatzplus für die Tiroler Bäder starten die Betreiber zuversichtlich in den Sommer. Der Mystery-Check und die Badegästabfrage attestieren super Noten.

Erholung und Entspannung sind die Hauptbeweggründe der Tiroler, einen der zahlreichen Bäderbetriebe aufzusuchen. Und eines steht fest: Schwimmen ist nicht nur eine attraktive Freizeitaktivität für den Sommer, sondern auch für die kalte Jahreszeit.

„Die Wintersaison 2018/19 war gut. Der Umsatz ist um 0,4 Prozent angestiegen auf über 22 Millionen Euro und die Besucherzahl hat sich um 3,74 Prozent auf 1.888.050 erhöht“, präsentiert Ulrich Mayerhofer, Obmann der Tiroler Bäder, die aktuellen Zahlen. Die konstant steigenden Energie- sowie Wasser-/Kanalkosten lassen die Erlöse pro Badegast jedoch weiterhin sinken – um 3,2 Prozent

auf 11,77 Euro. „Die Erwartungen der Gäste steigen laufend, sie wünschen sich mehr Platz und weitere Attraktionen, jedoch bei gleichbleibenden Preisen. In diesem

Spannungsfeld versuchen die Bäderbetreiber stets, das Beste herauszuholen“, erklärt Mayerhofer. In den vergangenen Monaten wurden auch wieder 13 Hallenbäder



Rund ums Jahr bieten die Tiroler Bäder ein gesundes und entspannendes Freizeitvergnügen. Im Bild von links: Ulrich Mayerhofer (Berufsgruppenobmann der Tiroler Bäder), Barbara Traweger-Ravanelli (GF IMAD) und Bernhard Wanner (Fachgruppengeschäftsführer der Tiroler Bäder)

Foto: WK Tirol

Wasserwelt Haldensee

**Direkt am Rad- & Wanderweg
 bis Anfang September
 von 10 bis 19 Uhr**



PREISE: Erwachsene € 5,40
 Kinder 6–15 Jahre € 3,40
 Senioren ab Jahrgang 1959 € 4,40
 ab 17 Uhr: Erwachsene € 3,30, Kinder € 2,20

Badespaß am Haldensee

Der Haldensee im Außerfern ist ein Kleinod innerhalb der Tiroler Seenlandschaft. Dass man direkt am See auch in einem geheizten Freibad schwimmen kann, hat sich außerhalb des Bezirkes noch nicht so herumgesprochen.

Tatsächlich wird die 500 m² große Wasserwelt durch eine Solaranlage umweltschonend erwärmt und bietet sich damit als Ausflugsziel für die gesamte Familie an. Die Wasserwelt Haldensee besteht aus

einem Kleinkinderbecken, einem Nichtschwimmerbereich mit Massagesprudel und Wasserfall, einem Sportbecken und als besondere Attraktion einer 50 Meter langen Wasserrutsche. Natürlich bietet sich auch der direkt angrenzende Haldensee für einen Sprung ins frische Nass mit Trinkwasserqualität an.

Die Anlage ist von Ende Mai bis Anfang September geöffnet.

ANZEIGE



... time for
Brunch
... am See!

Samstag,
1.6.

RESERVIERUNG UNTER
TEL. 05672 21099
NUR BEI GUTER WITTERUNG!



von geschulten Mystery-Kunden besucht und getestet. „Außerdem wurden 180 Badegäste persönlich befragt und um ihr Feedback gebeten. Im Mittelpunkt standen sowohl das Sicherheitsgefühl als auch das Angebot des Bades sowie die Sauberkeit in allen Bereichen und die Mitarbeiter“, berichtet Barbara Traweger-Ravanelli vom Meinungsforschungsinstitut IMAD. Der Gesamteindruck wurde mit der ausgezeichneten Note 1,2 beurteilt.



Auch wenn die Sonne derzeit noch ein seltener Gast ist und die Temperaturen für die Jahreszeit unge-

wöhnlich niedrig sind, starten die ersten Freibäder bereits in die Sommersaison. „Wir sind gut auf-

gestellt mit einem vielfältigen Angebot und auch für die Sicherheit der Bäderfans ist durch topausgebildetes Personal bestens gesorgt. Eine qualitätsvolle Ausbildung, wie der von der WK angebotene Bäderkurs, rettet Leben. Experten aus der Praxis machen die Teilnehmer dieses Kurses nicht nur fit für die Prüfung, sondern auch für die verantwortungsvolle Arbeit am Schwimmbecken“, unterstreicht Mayerhofer. Der Sommer kann nun also endlich kommen!



Seit einigen Tagen zeigt sich der Frühsommer endlich von seiner angenehmen Seite. Passend zur Eröffnung des Panorama-Bades in Lermoos, das ab Ende Mai geöffnet hat.

Jetzt können also Jung und Alt wieder in familiärer Atmosphäre den Badespaß genießen. Im gesamten Panorama-Bad-Areal steht ein kostenloses WLAN zur Verfügung. Anfragen und Informationen unter Tel. +43 5673 / 3673 (Panorama-Bad) ANZEIGE

TIROLER ZUGSPITZ ARENA LERMOOS

PANORAMA-BAD

Donkas

Badebetrieb ab Ende Mai!

- zwei Rutschen und Becken
- Trampolin
- gratis WLAN

täglich ab 9.30 bis 19 Uhr geöffnet



BAD & HEIZUNG



SMART HOME



PASSIVHAUS

Familienbetrieb
seit 1989

30

JAHRE JUBILÄUM

ÖKO-THERM SYSTEMS GROUP

6500 Landeck, Fließerau 394 C | Tel. + 43 5442 67 007

TRAUM-BADEZIMMER
nach deinen Bedürfnissen & Wünschen

EFFIZIENTE HEIZUNG
ökologisch & in TOP Qualität

„Echte Profis vertrauen auf
Qualität aus Österreich.“



30

JAHRE JUBILÄUM

WWW.OEKO-THERM-SYSTEMS.AT